



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

285 (18.10.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60463)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postlinie eingetragen unter Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Insertate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herrm. Meher,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.

für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Ertz-Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Königlich in Mannheim.

Nr. 285. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag 18. Oktober 1894.

„Die badischen Gemeindesteuern.“

So sind zwei Artikel des „Badischen Beobachters“ in Nr. 202 und 216 des laufenden Jahres überschrieben, sie beide in ihren unrichtigen Behauptungen allerdings sehr geeignet sind, die arbeitenden Bürgers- und Bauersleute unzufrieden zu machen. Zwar ist in allen Hauptpunkten der Artikel der Nr. 202 in der „Badischen Landeszeitung“ Nr. 212 vom 12. Sept. d. J. durchaus zutreffend widerlegt worden. Der „Bad. Beobachter“ hat sich aber, einen untergeordneten Punkt bezüglich der Belastung des Bürgergenusses ausgenommen, nicht beehren lassen. Mit welcher Sachkenntnis er seinen Gegenstand behandelt, mag — indem wir im Uebrigen, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die bezeichneten Ausführungen und die Darlegungen in Nr. 59/60 und 1172 der „Bad. Corr.“ hinweisen — insbesondere aus Folgendem erhellen:

Der Artikel des „Badischen Beobachters“ in Nr. 216 will offenbar bei den Lesern den Glauben erhalten, daß in dem von ihm gewählten Beispiele der Kapitalist, der sich eines Kapitalrentenkapitals von 100,000 M. erfreut, nur von 30,000 M. eine Umlage von 8,8 Pfg. vom Hundert, also 26 M. 40 Pfg. bezahle. Nun sollte der Verfasser des Artikels aber doch wissen, wenn er so gut unterrichtet ist, wie er sich den Anschein gibt, daß zwar bei dem Umlagenanschlag, d. h. bei der Ermittlung eines für alle Arten von Steuerkapitalien gemeinsamen allgemeinen Umlagesfußes diese in dem Verhältnis zu Berechnung gezogen werden, in welchem sie nach dem in § 85 S.-D. ausgeführten Willen des Gesetzgebers zu dem durch Umlagen auszubringenden Aufwand beitragen sollen, und daß gerade deshalb dieser allgemeine Umlagesfuß, soweit Einkommen und Kapitalrente in Frage steht, nicht auf den tatsächlichen Steuerkapitalien ruht. Erst wenn der allgemeine Umlagesfuß gefunden ist, wird durch Reducierung dieses Umlagesfußes auf $\frac{1}{10}$ festgesetzt, was nunmehr auf das Hundert des wirklichen im Gemeindesteuerkataster aufgenommenen (bzw. der Kapitalrentensteuer also nicht reduzierten) Steuerkapitals fällt. Ist dies mehr als 8,8 Pfg. (und dies ist immer dann der Fall, wenn der allgemeine Umlagesfuß $8,8 \times \frac{10}{100} = 29,2$ Pfg. oder mehr beträgt) dann wird die Bestimmung in § 87 S.-D. wirksam. In dem von dem Artikelschreiber herangezogenen Beispiel, in dem eine Umlage von mehr als 29,2 Pfg. angenommen ist, zählt also der betreffende Kapitalrentensteuerverpflichtige nicht 8,8 Pfg. von 100 M. des reduzierten, sondern 8,8 Pfg. von 100 M. des vollen Steuerkapitals mithin $100,000 \times 8,8$ Pfg. d. h. 88 M. und nicht 26 M. 40 Pfg. und zwar selbstverständlich neben der Umlage aus dem entsprechenden Einkommensteuerschlag.

Noch schlimmer aber steht es — denn hier kommt der gute Glaube des Verfassers der beiden Artikel geradezu in Frage — mit der wiederholten Behauptung, daß nicht nur das Dienstverdienst der Offiziere, sondern auch ein großer Theil ihres Privatvermögens, die sogenannte Kautions der verheiratheten Militärpersonen, umlagefrei sei.

Der Artikelschreiber citirt mit Sperrdruck das „Groß. badische Gesetz vom 16. Mai 1888“, er hat es also wohl gelesen. Nun steht aber mit aller Deutlichkeit im § 2 des Gesetzes, daß bei der Heranziehung zu den Gemeindefinanzmitteln von dem der staatlichen Einkommensteuer unterliegenden Einkommen der im Offiziersrang stehenden Militärpersonen des Friedensstandes das Militäreinkommen außer Betracht bleibe; das heißt doch wohl, daß das übrige Einkommen nicht außer Betracht bleibe.

Von dieser Heranziehung des übrigen Einkommens ist nur eine Ausnahme gemacht in Ansehung der vor dem 1. Januar 1887 in den Ehestand getretenen, im Großherzogthum garnisonierenden Militärpersonen derjenigen Chargen, welche bei der Nachzahlung des Heirathskaufschusses zur Zahlung des Nachweises eines bestimmten außerdienstlichen Einkommens verpflichtet sind. Diese sollen bezüglich des vorwärtsmässigen Satzes der Nachzahlung von der Gemeindefinanzlage befreit sein.

Abgesehen davon, daß der „Bad. Beobachter“ wissen sollte, daß die Umlagenfreiheit der aktiven Offiziere und Militärbeamten im Grundsatz auf reichsgesetzlichen Bestimmungen und der Militärconvention beruht, so hat er aus dem „Großherzoglich badischen Gesetz“ seinen Lesern verschwiegen, daß dort ausdrücklich nur das Militäreinkommen als umlagefrei bezeichnet wird, und daß die Befreiung der sog. Heirathskaution von der Gemeindefinanz-

umlagenpflicht nur für diejenigen Militärpersonen ausgesprochen ist, welche vor dem 1. Januar 1887 in den Ehestand eingetreten sind und welche bei der Heirath ein außerdienstliches Einkommen neben dem dienstlichen nachzuweisen hatten.

Freilich hätte sich mit einer Anerkennung der Verschänkung des Kreises der Umlagepflichtigen wie sie in der angegebenen Zeitbestimmung und in dem Umstand liegt, daß Offiziere vom Hauptmann I. Klasse aufwärts überhaupt den bezeichneten Vermögensnachweis nicht zu führen haben, nicht gegen ein „Großherzoglich badisches Gesetz“ opponiren lassen, wie es geschehen ist.

Wir beschränken uns für heute mit Rücksicht auf die früheren Ausführungen auf diese wenigen Punkte, welche den Werth der „Beobachter-Artikel“ sattem erkennen lassen, indem wir nur nebenbei bemerken, daß die Angaben des statistischen Jahrbuchs für das Großherzogthum Baden für 1891 auf S. 360/61 in Spalte 11, wie sich aus der Hinweisung auf Sp. 5 und aus der Anmerkung auf S. 357 ohne Weiteres ergibt, in der Summe von 4779 M. nur diejenigen Einkommensanschläge umfassen, bei welchen der Schutz des § 87 S.-D. wegen der Höhe des Umlagesfußes thatsächlich eingetreten ist.

Es ist daraus zu ersehen, daß das, was den Gemeinden durch die Bestimmung in § 87 Abs. 2 S.-D. an Umlage aus Dienst-Einkommen entgeht, eine ganz untergeordnete Rolle im Gemeindehaushalt spielt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Oktober.

Bereits gestern haben wir das Urtheil gebracht, welches die Kaiserliche Disziplinarkammer zu Potsdam gegen den Kanzler Leist von Kamerun gefällt hat. Es ist selbstverständlich nicht angängig, dieses Urtheil zu kritisiren, bevor nicht genauer bekannt ist, was von den schweren Anschuldigungen, die gegen Leist erhoben wurden, als wahr erwiesen ist. Der öffentlichen Meinung dürfte indessen die Verlegung in ein anderes Amt mit ein Fünftel Verminderung des Dienstverdienstes schwerlich als ausreichende Sühne für Ueberschreitung der Amtsbefugniß, unbillige Handlungen und Dienstvergehen erscheinen. Ueber die den Verhandlungen zu Grunde liegenden Thatfachen wird Folgendes berichtet:

Leist, ein Mann von 35 Jahren, wurde im Jahre 1887 Reichsfinanzreferent und trat am 1. Januar 1889 ins Auswärtige Amt ein. Von diesem wurde er am 1. September 1890 als Kanzler, d. h. als erster Reichsbeamter nach Kamerun entsandt. Er verwaltete dieses Amt bis Ende März 1892. Im Herbst 1891 wurde er etatsmäßiger Beamter des deutschen Gouvernements zu Kamerun. Ende Februar 1893 begab sich Leist, der bis dahin auf Urlaub war, wiederum auf seinen Posten nach Kamerun, den er bis Ende März 1894 verließ. Im Juli 1893 begab sich der Gouverneur v. Zimmerer auf Urlaub. Aus diesem Anlaß wurde Leist von dieser Zeit ab bis zum 24. Februar 1894 mit der Stellvertretung des Gouverneurs betraut. In dieser seiner Eigenschaft soll er sich arger Ueberschreitungen seiner Amtsbefugnisse schuldig gemacht haben.

Diese Verfehlungen sollen nun den erwähnten Aufstand herbeigeführt haben. Leist behauptet in einem an den deutschen Reichskanzler, Grafen v. Caprivi, de dato Kamerun, den 1. Januar 1894, erstatteten Bericht: Es sei schon längst eine große Fährung unter den Dahomeesoldaten gewesen. Diese Dahomees waren bekanntlich früher Sklaven des Häuptlings Behangin von Dahome und wurden im Jahre 1891 durch Baron v. Gravenreuth freigelassen. Da aber dieser Verkauf sehr viel Geld kostete, so wurden die Dahomees in Kamerun als Polizeisoldaten verwendet, erhielten aber keinerlei Löhnung, sondern lediglich Verpflegung. Die eingeborenen freien Niger, die Duallas, erhielten dagegen außer der Verpflegung einen Sold, der während ihrer Rekrutenzeit 20 Mark, später 30 Mark pro Monat betrug. Dieser Umstand erregte den Reid der Dahomeesoldaten, der, wie Leist in dem erwähnten Bericht an den Reichskanzler bemerkte, durch den Umstand noch erhöht wurde, daß die Duallas, angesichts ihrer hohen Löhnung, zwar häufiger mit Geldstrafen, aber weniger mit Prügelstrafen belegt wurden und auch, daß Mitte des Jahres 1893 die Verpflegungstration der Polizeisoldaten allgemein herabgesetzt wurde. Auch Personen, wie der in Deutschland erzogene Alfred Bell, sollen die Unzufriedenheit der Dahomees künstlich geschürt und aus derselben Kapital geschlagen haben. Die Dahomeesoldaten waren als Gouvernementsarbeiterinnen in erster Linie dem Ingenieur Drees unterstellt und von letzterem dem Gärtner Walter zur Beschäftigung im Gouvernementspark überwiesen. Drees und Walter sollen nun beständig über die „maßlose Faulheit“ der Dahomeesoldaten geklagt haben. Diese wollten angeblich nicht arbeiten und sollen sich sofort die Arbeit verlassen haben, sobald der Weise den Rücken gekehrt habe. Alle über diese Weiber verhängten Strafen sollen wirkungslos gewesen sein.

Da die männlichen Dahomees, soweit sie nicht Soldaten waren, für schwere, namentlich die Luas-Hinterfüllungsarbeiten, verwendet wurden und deshalb, außer einigen Knaben,

die Soldatenweiber die einzigen Arbeiter des Gärtneres bildeten, so war die Faulheit der Weiber für letzteren um so empfindlicher. Am 15. Dezember 1893 wurde wiederum bei dem stellvertretenden Gouverneur Leist über die Trägheit der Dahomeesoldaten Klage geführt. Letzterer beschloß in Folge dessen, die Weiber einmal selbst bei der Arbeit zu controliren. Eine Stunde nach Beginn der Arbeitszeit fand er dieselben noch in ihren Hütten. Leist trieb die Weiber nunmehr zur Arbeit an, als er jedoch eine halbe Stunde später wieder zum Arbeitsplatz kam, waren sämtliche Weiber in ihre Hütten zurückgekehrt. Leist verfügte nun die öffentliche Auspeitschung der Dahomeesoldaten mittels einer Flußpferdpeitsche. Nachdem die Dahomeesoldaten, die zum Theil die Männer der zur Auspeitschung verurtheilten Weiber waren, auf Befehl Leists einen Gordon gebildet hatten, besah Leist, etwa 50 Dahomeesoldaten auf diesen durch Dahomeesoldaten abgesperrten Platz zu führen, ihnen die Hüttentür abzunehmen und alsdann 5—10 Niede mit der Flußpferdpeitsche zu verabsolgen. Dieses Vorkommniß veranlaßte unter den Dahomern große Erregung. Sie hielten sofort eine Versammlung ab, auf welcher beschlossen wurde: sogleich eine Deputation an Leist behufs Einführung besserer Zustände zu entsenden. Angeblich soll die Deputation den stellvertretenden Gouverneur nicht zu Hause getroffen haben. Die Erregung wurde dadurch noch größer. Eine Anzahl Dahomeesoldaten, unter Anführung des Dahomeehäuptlings Mamadu, stürmte mit geladenen Gewehren auf das deutsche Gouvernementsgebäude zu. Die Dahomeer drangen in die sogenannte Beamtenmesse (d. h. den Speisesaal der deutschen Beamten) ein und hielten in der Erregung den dazwischen gerade anwesenden Assessor Niebow, der ebenfalls Mitglied des deutschen Gouvernements war, für Leist. Ein wohlgeleiteter Schuß — und Niebow war eine Leiche. Dies gab den Weibern Veranlassung, sich ebenfalls schleunigst zu bewaffnen. Ehe man es sich versah, tobte in Kamerun zwischen den Dahomern und den Weibern, denen die Duallas und auch viele Dahomeer zur Seite standen, ein heftiger Kampf, der Lohde und Verwundete auf beiden Seiten zur Folge hatte.

Die Dahomeesoldaten nahmen nicht nur aktiv am Kampfe theil, sie schleppten auch Gewehre und Munition herbei und feuerten die Männer zum Kampfe an. Die Weiber zogen sich auf ihre Schiffe zurück und schickten von dort aus ihre Vertheidigung. Der Kampf währte bis zum 23. Dezember und endete mit der vollständigen Niederlage der Dahomees. Bei heftigem Gewehrfeuer auf beiden Seiten wurden die Dahomees schließlich sprunghaft über Tokotobors hinaus in den Busch getrieben. Drei Geschütze und viel Munition wurden zurückerobert. Eine Verfolgung in den Busch verbot sich bei der geringen Stärke des Landungscorps.

Es wurden deshalb täglich Patrouillen entsandt, die aus den treu gebliebenen Polizeisoldaten gebildet wurden. Diese haben eine Anzahl Dahomeesoldaten und deren Weiber gefangen genommen und viele geraubten Gegenstände zurückgebracht. Leist ließ die gefangenen Männer sämtlich hängen, die Weiber dagegen, von denen viele Säuglinge hatten, begnadigte er. Die Weiber wurden nach den im Innern gelegenen Stationen verschickt. Auf den Kopf des Rebellenanführers Mamadu wurde eine Belohnung von 100 M., auf den Kopf der übrigen Rebellen eine solche von 50 M. gesetzt. Die Einlieferung eines Dahomeesoldaten wurde mit 20 M. belohnt. Von der feindlichen Partei sollen etwa 5 bis 6000 Gewehrpatronen und 2000 Schnellladegeschosse verfeuert worden sein. Der durch den Aufstand verursachte Schaden an staatlichem Eigenthum besizet sich, nach oberflächlicher Berechnung Leists und des Ingenieurs Drees, auf etwa 20,000 M. Am meisten hatten das Gouvernementshaus und das Hospital gelitten. Ausgeraubt wurden hauptsächlich das Gouvernementshaus, die erste Beamtenmesse, die Doctorwohnung und das Hospital.

Die Milderung soll sich jedoch weniger auf staatliches als auf privates Eigenthum, namentlich auf Kleidung, Essen und Getränke, erstreckt haben. Diese und andere Vorkommnisse, ganz besonders, daß Leist in seiner Eigenschaft als stellvertretender Gouverneur eine Festlichkeit veranstaltete und aus diesem Anlaß eine Anzahl Dahomeesoldaten gezwungen haben soll, in entblößtem Zustande den Nationaltanz bei ihm aufzuführen und diese Weiber alsdann in gewaltsamer Weise behufs Fröhnung seiner Gellüste mißbraucht haben soll, veranlaßten den früheren Gouvernementssekretär Dr. Wallentin, alle diese wie noch andere von dem Assessor Niebow angeblich begangenen Dinge in einem Tagebuche aufzuzeichnen. Schriftsteller Dr. Giesebrecht veröffentlichte später dieses Tagebuch. Daraus erhielt die Deffenlichkeit von den inneren Vorgängen in Kamerun Kenntniß und gab dem Abgeordneten Nibel Veranlassung, im Reichstage die Regierung zu interpelliren. Namens des letzteren antwortete der Staatssekretär Febr. v. Marschall, daß die Regierung eine eingehende Untersuchung veranlassen werde. Das Auswärtige Amt entsandte den Legationsrath Hofe nach Kamerun mit dem Auftrage, eine genaue Untersuchung anzustellen. Dieser, der in der gegenwärtigen Verhandlung als Staatsanwalt fungirt, soll, sicherem Vernehmen nach, gegen Leist auch noch den Vorwurf erheben: er habe den Weibern befohlen, vor der Auspeitschung die Hüttentür zu entfernen, um seiner sinnlichen Begierde fröhnen zu können.

Leist bestreitet dies und behauptet, er habe diesen Befehl im Interesse der Weiber gegeben, damit dieselben, im Falle sie etwa, was bei den Dahomeesoldaten nicht selten vorkomme, mit Geschwüren behaftet seien, von der Auspeitschung ausgeschlossen werden. Thatsächlich soll sich auch unter den zur Auspeitschung gehörenden Weibern ein solches Befunden haben, das deshalb auch sofort von der Auspeitschungsmäßregel befreit wurde. Endlich bestreitet Leist, seine Amtsbefugnisse überschritten und ebenso, die Dahomeesoldaten zur Befriedigung seiner Gellüste mißbraucht zu haben. Er hat sich gleichwohl unter der Anschuldigung: seine Amtsbefugnisse überschritten und sich sowohl amtlich als auch außeramtlich un-

würdig befragen, mithin der Achtung, die sein Beruf erfordert, ich nicht würdig gezeugt zu haben, vor Eingang bezeichnetem Berichtshofe zu verantworten.

Aus der Verteidigung des Angeklagten haben wir besonders folgende Stelle hervor: Ich bestreite zunächst, meine Amtsbefugnisse überschritten zu haben. Prügelstrafe ist in Westafrika keine seltene Maßregel, zumal dieselbe oftmals das einzige Mittel bildet, um die Schwarzen zum Gehorsam zu zwingen. Auch in Ostafrika hat Herr v. Soden sich nicht anders helfen können, als die Prügelstrafe anzuwenden. Man muß doch auch in Deutschland Strafrichter, die die Anwendung von Prügelstrafe für notwendig halten. Jedenfalls weiß ich es mit Entschiedenheit zurück, daß ich roh und brutal gehandelt habe. Ich hatte alle Strafen bereits angewendet, die Auspeitschung war daher das einzige Mittel, das ich noch anwenden konnte, um die Weiber zum Arbeiten anzuhalten. Ich bin aber auch dabei ganz human zu Werke gegangen. Ich habe alte, kranke und schwache Weiber und solche, die einen Säugling an der Brust nährten, von der Auspeitschung ausgeschlossen. Daß die Auspeitschenden sich entblößen dürfen, ist in Westafrika allgemein üblich und geschieht sogar im Interesse der Auspeitschenden. Dadurch kann verhindert werden, daß auf kraule oder wunde Körpertheile gepreßt werde. Ich bestreite, daß die Auspeitschung die unmittelbare Ursache des Aufstandes war. Der Herr Ankläger hat selbst zugegeben, daß ein großer Hindfloss unter den Dahome-Soldaten bereits vorhanden war. Es war das Gerücht verbreitet: Se. Majestät habe Gelder zur Ehreung gesandt und diese solle ich den Dahome vor. Wäre den Dahome-Soldaten Erlaubnis gegeben worden und hätten wir außerdem eine genügende Schutztruppe gehabt, dann wäre der Aufstand jedenfalls nicht ausgebrochen. Ich gebe zu, daß ich mit den Pfandweibern Umgang gehabt und diese auch zur Aufführung von Nationaltänzen habe kommen lassen. Es sind dies aber Dinge, die nach der lagen Sittenauffassungen, die in Kamerun herrschen, absolut nichts Anstößiges haben. Daß ich gegen die Weiber jemals Gewalt angewendet habe, ebenso wie ich mir dieselben durch meine Diener des Nachts habe gewaltsam holen lassen, bestreite ich. Ich kann mir den von Dr. Wallentin erzählten Vorgang nur erklären, daß mein Diener, der viele Schandthaten in meinem Namen beging, auf eigene Faust gehandelt hat. Daß ich dem Marineoffizier es Nachts in der erwähnten Weise Unterkunft gewährt habe, erbe ich zu. Es ist das in Kamerun die übliche Gastfreundschaft. Ich bestreite also, meine Amtsbefugnisse überschritten, mein Amt mißbraucht und durch mein Verhalten den deutschen Namen geschändet zu haben. Die ganze Sache ist durch die Tagebuchblätter des Dr. Wallentin in die Öffentlichkeit gelangt. Es ist das bezeichnend für die Tendenz, mit der die Anklage gegen mich erhoben worden ist.

Als entschuldigend führte der Angeklagte noch an, daß er die ihm zur Last gelegten Vergehen in einem Zanbe verübt habe, wo man dauernd dem Tod in's Auge schaue. Unter solchen Umständen sei man, wie auch in Deutschland zu Kriegzeiten, leichtsinniger und leichtlebiger. Wie aus dem Urtheile ersichtlich, war der Gerichtshof der Ansicht, daß der Angeklagte seine Amtspflichten durch sein Benehmen gegen die Pfandweiber in grober Weise verletzt, im Uebrigen aber korrekt gehandelt habe. Das Urtheil ist entsprechend dieser Auffassung sehr milde angefallen und wird überall zweifellos großes Aufsehen erregen. Auf Grund dieser Gerichtsentcheidung ist der Spielraum, in welchem sich die Willkür eines Reichsbeamten bewegen darf, ein erstaunlich großer.

Ueber den Stand der Untersuchung gegen die Unerschütterliche der Oberfeuerwerker-Schule theilt die „Post“ mit, daß die Sachlage sich bis jetzt in keiner Weise geändert habe. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang, hat aber dadurch noch größere Dimensionen angenommen, daß man, um einen klaren Ueberblick in der Angelegenheit zu gewinnen, nicht nur den einen Fall bis zur Verhaftung führenden Disziplinarverfahren, sondern die gesammten allgemeinen Verhältnisse ins Auge faßt, wie sie im Laufe der Jahre sich in der Schule entwickelt haben. Es müssen zu diesem Zwecke zahlreiche Disziplinare vorkommen werden, die früher zu der Oberfeuerwerker-Schule commandirt gewesen sind. Es wird noch einige Zeit vergehen, bis es den die Untersuchung führenden Herren gelingt, voll: Klarheit über den Vorgang und den Zustand, in dem man die Wurzel des Uebels zu suchen glaubt, zu gewinnen. Die Nachricht, daß einige Schüler zu ihren Truppenteilen entlassen worden seien, bestätigt sich. Die Betreffenden waren

aber zur Zeit des Vergehens abcommandirt, oder befanden sich auf Urlaub.

Die Enthüllungs-Feierlichkeiten des Kaiser Wilhelm-Deutmals.

(Schluß.)

Chemische Fabrik Wohlgelegen.

Der Besuch des Erbgroßherzogs dauerte fast 2 Stunden; in Begleitung seiner Königl. Hoheit befanden sich der Herr Geh. Oberregierungs Rath Frech, Herr Oberbürgermeister Bedt, Herr Handelskammer-Präsident Geh. Commerzienrath Dissen, sowie der Major im Generalstab und Adjutant Herr Wäcker von Danlenschweil. Zum Empfang waren vor dem neuen Badehaus versammelt als Vertreter des Aufsichtsrathes Herr Dr. Adolf Clemen, der Vorstand der Gesellschaft Herren Dr. Schneider, A. Grumbach und Dr. Hasenbach, die hiesigen Beamten des Vereins chemischer Fabriken, sowie die große Anzahl derjenigen Arbeiter, welche 25 Jahre und mehr in Diensten der Gesellschaft stehen. Der älteste noch thätige Arbeiter ist 64 Jahre in Diensten dieser Gesellschaft. Auf dem linken Flügel der Versammlung war die Fabrik-Feuerwehr in ihrer schmutzen Uniform aufgestellt, gegenüber standen hunderte von Arbeiter-Kindern der Fabrik Wohlgelegen. Obgleich die Fabrik erst kurz vorher benachrichtigt war, daß sie die Ehre des höchsten Besuches zu erwarten habe, und es den ganzen Tag regnete, so war die Fabrik doch aufs Geschmacksvollste geschmückt und in allen Theilen vom freundlichsten Aussehen. Seine Königl. Hoheit trafen gegen 1/5 Uhr in Wohlgelegen ein und wurden dort von Herrn Director Dr. Schneider Namens der Gesellschaft, des Vorstandes, der Beamten und insbesondere auch Namens der Arbeiter begrüßt und willkommen geheißen. Ihm Aller Dank für die hohe Gnade seines Besuches ausgesprochen und hierauf ein dreifaches, von den Anwesenden begeistert aufgenommenes Hoch ausgebracht, welches von der Arbeiter-Musik der Wohlgelegener Feuerwehr mit einem Tusch begleitet wurde. Von Fräulein Elise Schneider, der Tochter des Herrn Central-Directors, wurde mit innigen Worten seiner Königl. Hoheit ein Rosenbouquet überreicht, welches Hochberieselte gnädig für Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin anzunehmen geruhten. Seine Königl. Hoheit sprach sich über den Empfang in gnädigster, freundlichster Weise auf das Anerkennendste aus, ließ sich die Vorstandsmitglieder, die älteren Beamten sowie die gesammten alten Arbeiter vorstellen, mit jedem sich in seiner herzgewinnenden Weise unterhaltend, und schritt dann die Front der Feuerwehr ab, auch hier die Chorgesang und ebenso die decorirten Beute und alten Soldaten mit Anreden auszeichnend. Mit großem Interesse und hoher Sachkenntnis beschäftigte Seine Königl. Hoheit sodann das Badehaus und die Fabrik-Anlagen. Die vielen in der Welt bekannten Produkte des Vereins waren in einem der Arbeiterhäuse auf das Prächtigste und Ueberflüssigste aufgestellt und geschmackvoll von Tapisserien Hitzschel decorirt. In der Fabrik wurden die chemischen Prozesse selbst von den Herren Betriebsführern und den Aufsehern, die theils in ihrer Feuerwehr-Uniform erschienen waren, vorgeführt und erklärt. Eingehend beschäftigte Seine Königl. Hoheit die Sodafabrikation, die Fabrikationen von Chloroform und Aether, Chloralkali und Antichlor, der hochgradigen Säuren, aber auch die Thonerde, Magnesia, Antisebrin und andere Fabrikationen, sowie die umfangreichen Werkstätten des Etablissemens, von den einzelnen Arbeiter-Gruppen überall mit lebhaften Hochs empfangen. Mit Einbruch der Dunkelheit gingen zwei Feuerwehrcorps mit Fackeln seiner Königl. Hoheit mit Gefolge, welches sich mittlerweile zu einem ansehnlichen Zug gestaltet hatte, voran und ebenso waren beim Austritt aus der Fabrik bei den Wagen Feuerwehrcorps mit Fackeln gruppiert, was einen recht feierlichen Eindruck machte. Seine Königl. Hoheit erkundigte sich am Schluß der Besichtigung noch eingehend und vielfach über die Verhältnisse der Arbeiter, über die Beziehungen von Arbeitgeber zu Arbeitnehmer, über Wohlthat und Einfluß der Bade-Einrichtung auf den Arbeiter und vieles Andere, dankte für den freundlichen Empfang, sprach sich durchaus anerkennend über die Leistungen der Gesellschaft und ihrer Arbeiter aus und verließ gegen 6 1/2 Uhr mit einem „Auf Wiedersehen“ die Fabrik, bei der Abfahrt von den donnernden Hochs der vielen Anwesenden begleitet, in welche die Musik mit einem Tusch einfiel, an den sich ein flott gespielter Marsch anschloß.

Besuch des Evangelischen Hospitals.

Die Frau Großherzogin besuchte gegen 1/8 Uhr das Ev. Bürger-Hospital in Begleitung der Herren von Schellus und von Schönau sowie der Frau von Holzling unter Führung des Herrn Bürgermeisters Bräunig. Die hohe Frau wurde empfangen von dem Stiftungsrath und dem Hausarzt Herrn Dr. Staudt sowie von Frau Berwaller W. e. i. n. a. n. Die Frau Großherzogin ließ die Anwesenden vorstellen, und die Tochter des Hauses Fräul. Anna W. e. i. n. a. n. überreichte mit herzlichsten Worten einen Blumenstrauß,

worüber die hohe Frau sehr erfreut war. Der Besuch zur Frauenabtheilung unter Führung der Frau Berwaller folgte sofort, die älteste 85jährige Pfandweiberin Witwe Pfeiffer überreichte Ihre Königl. Hoheit ebenfalls Blumen und jede der Frauen wurde mit Worten beehrt. Die Männer hatten sich insgesammt auf dem Vorplatz des 3. Stockes versammelt, wo die hohe Frau mit denselben freundliche Worte wechselte und sich auch den ältesten 80jährigen A. B. r. e. i. t. e. n. b. ü. c. h. e. r. vorstellen ließ.

Kleinkinderschule auf der Neckar spitze.

Unter die Anstalten, welche Ihre Königl. Hoh. die Frau Großherzogin mit Allerhöchstem Besuche beehrten, gehört auch die von der Generaldirection der Staatseisenbahnen errichtete Kleinkinderschule auf der sogenannten Kolonie bei der Neckar spitze. Am Nachmittag des Dienstags sah die ganze Bewohnerchaft der Kolonie, welche aus über 700 Seelen besteht, in freudigster Feststimmung der Ankunft der erhabenen Fürstin entgegen. Dieselbe kam gegen halb vier Uhr mit hohem Gefolge in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Bräunig an und wurden von den Herren Oberbetriebsinspektor Scheyerer und Güterinspektor Pfeiffer ehrfurchtsvoll empfangen. Zunächst erfolgte die Vorstellung des zur Aussicht über die Schule berufenen Damenkomites durch erstgenannten Oberbeamten. Ihre Königl. Hoheit unterhielt sich nun einige Zeit mit jeder einzelnen Dame. Seitens der Hlffsdame Fräulein E. Scheyerer und zweier Kinder wurden Blumenbouquets überreicht und huldvoll angenommen. Die Beherrin Visette Durkatt zeigte hierauf, mit welcher Liebe und Ausdauer sie die 64 zur Zeit die Schule besuchenden Kinder leitet, anlernt und bestens beaufsichtigt. Nach Anhörung von Vorträgen, Gesängen und kindlichen Spielen, sprach die Frau Großherzogin zunächst Frau Scheyerer Ihre Allerhöchste Anerkennung aus über den ausgezeichneten Zustand der Schule, aller Einrichtungen, namentlich wurde der schöne praktische Bau gelobt und betont, welche wahre Wohlthat die Groß. Regierung durch dessen Errichtung den Angestellten der Eisenbahnverwaltung erwiesen habe. Nach halbstündigem Aufenthalt verließ die hohe Frau unter den begeistertsten Hochrufen aller Versammelten mit dem Ausdruck des Allerhöchsten Dankes für das Gesehene, die Schule. Es wird dieser schöne Tag in den Herzen der Kinder wie in jenen aller sonstigen Anwesenden niemals vergessen werden.

Volksschule.

Zu den öffentlichen Wohlfahrtsanstalten, welche sich seit Jahren der freundlichen Aufmerksamkeit J. K. H. der Großherzogin bei einem Aufenthalt in hiesiger Stadt erfreuen dürfen, gehört auch die vom Frauenerverein geleitete Volksschule in Q. 4. 6. So auch am 16. d. Mts. wieder. Kurz vor 12 Uhr fuhr die Frau Großherzogin mit der Erbgroßherzogin mit Gefolge, geführt von Herrn Bürgermeister Bräunig, als dem Vorsitzenden der Städtischen Stiftungskommission, vor dem Hause an und nahm huldvoll den von der Vorsitzenden der Küche betreibenden Vereins-Abtheilung II angebotenen Rosenstrauß entgegen. Ein ähnlicher Strauß wurde ihrer hohen Schwiegertochter dargebracht. Die Anstalt war auf ausdrücklichen Wunsch der hohen Frau in vollem, ungehörtem Betrieb und ein kräftiges Hoch der bereits zahlreich anwesenden Gäste überreichte dieselbe sichtlich zur großen Freude, bei Worten des Speisefalles. Mit völliger Sachkenntnis und regem Interesse erkundigte sich die Großherzogin nach dem Betrieb und den Erfolgen der Küche, dabei die Vorstandswie die gerade diensthütenden Damen und das Personal in liebenswürdigster Weise ansprechend, befragend und anregend. Mit großer Befriedigung vernahm auch die edle Beschäftigten des Frauenervereins die Mittheilung von der beabsichtigten Verlegung der Volksschule in ein zweckdienlicheres, geräumigeres Lokal, welches eine Ausdehnung des Betriebes und Einrichtung eines eigenen Schimmers für Besuche weiblichen Geschlechts u. dgl. m. gestatten wird. Die Tages Speisen — Brodsuppe, Sauerkraut, Kartoffelbrei und warme Würstchen — fanden nicht allein den Beifall der hohen Frau und des Gefolges beim Betrachten, sondern auch beim Verlosten und dieses wieder bekräftigte sich keineswegs auf einige wenige herrkömmliche Bissen. Es schmeckte offenbar gut. Indessen hatte die Mittagskunde eine immer wachsende Menge von Einkehrenden gebracht, so daß sich die Großherzogin an dem Anblick regster Nachfrage und emstiger Thätigkeit der Küchenleitung, mit einem Wort, an dem ganzen Segen unserer Mannheimer Volksschule erfreuen konnte. Nach längerem Verweilen und nach Betonung vollster Zufriedenheit verließen die beiden hohen Frauen dieselbe, um weitere Besuche noch zu machen, geleitet von den froh bewegten, Dank erfüllten Mitgliedern des Vorstandes. Aber nicht minder dankbar erkannten die anwesenden Gäste die Bestrebungen unserer fürlichen Frauen für die Wohlfahrt und Besserstellung der Minderbemittelten und die ehrende Beschäftigung dieser Gefinnungen durch den Besuch der Volksschule an, das bewies die herzlichen, lauten Hochrufe, als Großherzogin und Erbgroßherzogin den Speisefall verließen und nochmals als die Wagen den allverehrten hohen Besuch entführten.

Feuilleton.

— Eine Verwandte Karl Ludwig Sand's. Von einer Leserin erhalten die „Mannh. N. Nachr.“ folgende Zuschrift: Vor einigen Tagen besuchte ich in Hof eine 65jährige Frau, die in kümmerlichen Verhältnissen lebt. Die körperlich gesunde, aber seit 40 Jahren erblindete Greisin ist geistig außerordentlich reg. Sie erzählte mir, daß Sand (der am 23. März 1819 Hagebue erdolchte) mit ihr verwandt war, so wie das er, bevor er seine unglückliche That ausführte, nach Hof kam und bei ihr wohnte. Sie habe diesen Vetter, der ein schöner, sanfter Jüngling gewesen, nach Möglichkeit gut ausgenommen und verpflegt. Alle Mädchen im Hause seien für ihn begeistert gewesen. Als er Abschied nahm, sagte er: „Ich kann Dir nichts geben, als meinen Dank und Gottes Segen wünschen für die erwiesene Freundschaft und Güte.“ Ein schönes, kleines Bistittuch, worin sein Name ganz eingestickt war, ließ er zum Andenken zurück. Die alte Frau wollte mit Sand's letztem Gedicht vorlesen, allein ihrer Erinnerung fehlten einige Zeilen. Zum Zeichen ihres sonst vorzüglichen Gedächtnisses deklamirte sie mir den langen Monolog der „Jungfrau von Orleans“: „Lebt wohl ihr Vetter.“ Wer konnte mir das Gedicht Sand's mittheilen und die Greisin dadurch erfreuen?

— Von einem Studenten-III wird aus Wien berichtet: In dem Arzardenhof der Wiener Universität, in dem sonst die Studenten sich zu ergehen pflegen, hatte sich eine Anzahl eleganter Damen eingefunden, junge und ältere. Es waren die rührigen Mitglieder des für die Naturforscherversammlung gebildeten Damenkomites. Die Damen sollten im Arzardenhof in einem photographischen Gruppenbild vereinigt werden, das sicherlich eine schöne Erinnerung für alle Beteiligten gebildet haben würde. Die Studenten räumten bereitwillig den Hof, aber die Fenster der Gänge, welche den Auszug in denselben gestöhren, waren nicht besetzt von den den neugierigen Augen, welche die Vorbereitungen der photographischen Aufnahme mit vielem Vergnügen betrachteten. Der Photograph hatte da sein leichtes Spiel. Sechzig Damen so zu placieren, daß keine vernachlässigt erscheint, ist eine durchaus nicht beneidenswerthe Aufgabe. Nach einigen Versuchen schien denn auch Alles in Ordnung zu sein. Schon hand der Photograph hinter dem Apparat und der erwartete Augenblick des „Bitte, meine Damen, nur einen Moment um Auf!“ war da. Alles schwing sich, die Damen blicken in

tadellosen Stellungen auf das Objectiv, eben wollte der Photograph die Gesellschaft aufnehmen, da klang plötzlich von einer Studentengruppe, die bei einem Fenster stand, der laute Ruf: „Hallo, da schau' die Katze da unten!“ Dieser Klappenruf übte eine verhängnisvolle Wirkung. Im Nu war die schön geordnete Gruppe zerfallen. Man sah nur flüchtende Damen, welche eilfertig austreteten und vor der imaginären Katze das Weite suchten.

— Cafeterio's Dolch. So aufrichtig die Theilnahme in ganz Europa über die Ermordung des Präsidenten Cornot war, ein Mann hat sich doch gefunden, der, wenn auch nicht über den Tod Carnots, wohl aber über die Folgen der Mordthat, eine gewisse Freude hat, weil er seine Rechnung dabei findet. Dieser Mann ist allem Anscheine nach ein braver, redlicher und friedliebender Bürgermann in Celte, der sein Brod schlecht und recht verdient. Seit dem 23. Juni verdient er es aber nicht nur „schlecht und recht“, sondern vollauf und reichlich, und Einige behaupten sogar, er sei im Begriff, sich ein Vermögen zu machen. Der Mann ist seines Zeichens Messerschmied, Waffenfabrikant und Bandagist (so wenigstens steht es zu lesen an seinem Ladenschild) und heißt Guillaume Vauz. Guillaume war der Gändler, bei dem Cafeterio den Dolch kaufte, mit welchem er den Präsidenten Carnot ermordete. Kaum war dies bekannt geworden, als auch schon aus allen Weltgegenden eine Fluth von Bestellungen auf ähnliche Dolchmesser bei Guillaume einlief, denn Jedermann wollte ein „Andenken“, ein Erinnerungsgeschenk an Cornot und dessen beklagenswerthes Ende besitzen. Der Waffenhändler in der Rue Gambetta in Celte besitzt aber nur ein kleines Detailgeschäft, das so großen und so plötzlich gestellten Anforderungen in keiner Weise gewachsen war. Zudem hatte er die Waffe an Cafeterio verkauft, ohne sich diese genau anzusehen; er war daher kaum im Stande, seinen neuen Kunden ein genau gleiches Exemplar abzugeben, denn sein Vorrath war gering, und wenn schon die Ringe der alten Dolche gleich waren, so unterschieden sich doch die einzelnen Stücke durch Griff und Scheide. Was thun, um seinen Kunden gerecht zu werden, die alle einen spanischen Dolch a la Cafeterio verlangten? Zunächst verkaufte der Geschäftsmann, was er gerade vorräthig hatte, dann gab er Bestellungen der Fabrik in Spanien, von wo er das Modell bei Gelgenheit einer Reise mitgebracht hatte, und schließlich, als die Aufträge sich in's Ungeheuerliche steigerten, setzte er ein Duzend Arbeiter

in seine Werkstatt und ließ den Dolch ein gros herstellen. Erst bei der Preisverhandlung gegen den Anarchisten, wo die Wordwaffe als „pious de conviction“ unter den Geschworenen von Hand zu Hand wanderte, wurde ihr genaues Aussehen auch in weiteren Kreisen bekannt, so daß der Waffenschmied seine Fabrikation nach den in den Zeitungen enthaltenen Beschreibungen einrichtete. Wie viele „Cafeterio-Dolche“ mag er wohl seither verkauft haben? Das sagt er nicht, aber man sagt, es sollen viele tausende sein, und dabei habe viele Leute das Etch bis zu 10 Francs bezahlt, obwohl sie wußten, daß der Mörder nur 100 Sous dafür entrichtet hatte. Wie die Bestellungen eintreffen, die Waag erhebt, bilden schon einen gewaltigen Stoß, den er, der ein unternehmender Mann ist, später einmal, wenn das „Dolchgeschäft“ nachgelassen haben wird, auch noch zu vertheuern gedenkt.

Grabchriften-Beiste.

Hier liegt der reiche Bedorermeister, Patrik Gandschofer heißt er, Mit seiden Strumpf und Schnallenschuh Ging er ein in die ewige Ruh. (Bruned.)

Hier ruht in Gott Der St. Silgenter Bot, Sei ihm gnädig, o Herr, So wie er's auch war, Wenn er war Gott Und Du der St. Silgenter Bot. (St. Silgen.)

Hier liegt ein junges Mädchenlein, Vom Fischer Ochs das Mädchenlein. Der Herr hat es nicht gewollt, Daß ein Ochs es werden sollt.

In diesem Grab liegt Ulrich's Peter, Die Frau begrub man hier erst später, Man hat sie noch ihm begraben: Wird er die ewige Ruhe nun haben? (Dörsperger.)

Hier liegen begraben Vom Donner erschlagen Drei Schaf, a Kalb und a Bua, Herr, gib ihnen die ewige Ruh, (Schweißbrand im Wäthel.)

Frauenarbeitschule.

Die Großherzogin besuchte Dienstag 4 Uhr Nachmittags die Frauenarbeitschule und wurde vom Vorstande der dieselbe leitenden Frauenvereinsabtheilung II empfangen, sowie von einer Schülerin durch Ueberreichung eines Rosenkranzes begrüßt.

Einige Rückblicke auf die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmales.

Vorüber sind nunmehr die schönen herzerfruchtenden Festtage, auf welche schon seit Monaten von der Mannheimer Einwohnerschaft mit großer Spannung und Erwartung geblickt worden war.

Eine recht erfreuliche Erscheinung trat bei dem diesmahligen Besuche der Allerhöchsten Herrschaften zu Tage, nämlich die äußerst sympathische Haltung aller Schichten der Bevölkerung infolge unserer Arbeiterschaft.

Als der Großherzog im vorigen Jahre zahlreiche hiesige Fabriken besuchte, verhielten sich die meisten Arbeiter noch etwas reservirt, in diesem Jahre dagegen nahmen sie eine viel vertrautere Stellung ein.

Während der Großherzog und der Erbprinz die Arbeiter in den Fabriken aufsuchten, widmeten ihre erlauchtesten Gemahlinnen ihre Zeit den Anstalten der Volksbildung, der Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit, um die Leiter und Lehrer auszumuntern, zu ermuntern durch liebevollwirdige Worte, um sich mit den Kleinen zu unterhalten und sich persönlich zu überzeugen, ob Alles nach dem Rechte bestellt ist.

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

Dann richtete sich Gerard's Auge wohlwollend auf den an gleicher Kette neben ihm dahinschreitenden Fortier, und er sagte, wie um sich an ihm zu fügen, dessen Arm. Er lehnte sich beim Weitermarsch einige Augenblicke gleichsam müde an ihn, bis ihm mit rohen Worten von einem brutalen, fuchsenden Aufseher — Robin — diese vermeintliche Erleichterung untersagt wurde.

Doch es hatte genügt, den aufmerksam beobachtenden Gardiner verstehen zu lassen, was Gerard andeuten wollte. „Sein Freund, vielleicht sein Verbändeter!“ murmelte er leise in sich hinein. „Das ist von Wichtigkeit. Ich muß mir das Gesicht des Mannes einprägen, um ihn wieder zu erkennen.“ Die Gelegenheit dazu sollte Gardiner bald gegeben werden. Er war dem Zuge gefolgt und mochte der Verteilung der Sträflinge in die verschiedenen Gradklassen bei. Diefelbe wurde fürs Erste durchaus nach Maßgabe, das heißt, nach Willkür der Oberaufseher vorgenommen, welche den Transport begleitet hatten. Robin, der mit dem Moment, wo er das Schiff verlassen, der Disziplin des Freigattencapitains und mithin der von diesem über ihn verhängten Dienststrafe entrückt war, hatte sich schon am vergangenen Abend zum Dienstreitt auf dem Lande gemeldet und war daher wieder in seiner Function als Oberaufseher thätig. Da er als solcher, wie wir wissen, den Trupp Gefangener befehligte, dem Fortier und Gerard angehörten, so war auch er es, der die Verteilung der Sträflinge desselben in Gradklassen leitete.

Der Vorschrift gemäß konnte es sich dabei nur um die dritte und vierte Klasse handeln. In eine höhere als die dritte Klasse durfte für den Anfang kein Gefangener eingeteilt werden, er konnte dieselben nur durch Vortritt in Folge guter Führung erreichen und absolvieren. Die vierte

ein großes, prachtvoll ausgeführtes Brustbild ihres erlauchtesten Gemahls, des Großherzogs, mit kostbarer Umrahmung überreichte. Es ist dies eine Auszeichnung, welche nicht bloß unserm allerberechtigten Herrn Oberbürgermeister, sondern auch unserer ganzen Stadtgemeinde gilt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Oktober 1894.

Gerichtsschreiberprüfung. Auf Grund der im laufenden Monat abgehaltenen Prüfung sind folgende Aktiare zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden: Otto Boppel von Karlsruhe, Leopold Bruch von Karlsruhe, Georg Eisenhauer von Handlachsheim, Josef Engelmann von Ueberlingen a. Rh., Franz Fertig von Buchen, Ludwig Gall von Heidelberg, Adam Gieser von Ladenburg, Christian Gnadig von Ueberlingen, Karl Guggenbühler von Basel, Albert Paul von Eberbach, Sch. Horabam von Hofweier, Franz Ruhn von Karlsruhe, Franz Kullmann von Kostatt, Ferdinand Kunz von Ladenburg, Fridolin Landmann von Ettlingen, August Rahl von Wiesenthal, Heinrich Maier von Schwetzingen, Philipp Roll von Heidelberg, Robert Schmitt von Karlsruhe, Wilhelm Schöpferer von Kirchh., Ferd. Schwab von Frankfurt a. M., Emil Schwärzer von Neuhaus bei Ueberlingen, Karl Stähle von Stählingen, Georg Philipp Trunk von Hainstadt, Emil Winterhalter von Korgenwies, Josef Zimmermann von Buchen.

Jubiläum. Die in hiesiger Stadt wohlbekannte Klavierlehrerin Fräulein Marie Louise Hofmann, O. J. 18, feiert am Samstag den 20. Oktober das Jubiläum ihrer 25jährigen Thätigkeit als Klavierlehrerin. Die Dame, welche während dieser langen Zeit schon mehrere Hundert Schüler und Schülerinnen in das Reich der edlen Frau Musica eingeführt hat, darf an diesem Tage mit Stolz auf ihre Leistungen zurückblicken und auch die von ihr unterrichteten werden sich dankbar ihrer Lehrerin erinnern. Wir wünschen derselben zu ihrem Ehrentage, daß es Fräulein Hofmann vergönnt sein möge, auch das 50jährige Jubiläum ihrer Berufsthätigkeit feiern zu können.

Photographische Aufnahme bei der Denkmalenthüllungsfest. Die Photographen hatten bei der Enthüllungsfest auch durch die Unlust der Witterung sehr zu leiden, umso mehr Anerkennung verdienen daher wohlgelungene Aufnahmen; die Arbeit des Herrn Hof-Photographen Bill, bestanden in einer Collection von 12 Blättern, welche die verschiedenen Momente der bedeutsamen Feiertage zur bleibenden Erinnerung vor Augen führen. Die gesammelten Aufnahmen sind in einem Schaufenster der Hof-Kunsthandlung von R. R. Seidel ausgestellt und daselbst käuflich.

Die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 1893 so günstig abgeschlossen, daß, wie die „Süd. Korr.“ erfährt, von einer Nachschubprämie abgesehen werden kann. Da der Reingewinn dem Reservefonds zugewiesen wird, dürfte sich derselbe um ca. 400 000 M. erhöhen.

Vorträge im Kaufmännischen Verein. Am Dienstag Abend nahm der diesjährige Vortragsplan des Kaufmännischen Vereins seinen Anfang und zwar wurde derselbe durch einen Vortrag des Herrn Prof. Dr. W. Busch eröffnet, welcher über das Thema: „Politische, geistige und wirtschaftliche Zustände und Strömungen vor der Revolutionsbewegung der 1840er Jahre in Deutschland“ sprach. Herr Dr. Busch ist ein äußerst gewandter Redner, der durch eine sehr markante stehende Rede seine Zuhörer zu fesseln weiß, so daß man ihm Stundenlang zuhören kann, ohne irgendwie zu ermüden. Redner berührte zunächst die Kämpfe um die politische Freiheit, welche in diesem Jahrhundert geführt worden sind. Diese Bestrebungen hätten auch heute noch nicht ihr Ende erreicht und würden sicherlich auch in diesem Jahrhundert nicht ihr Ende finden. Trotzdem stehen die Kämpfe um die politische Freiheit nicht mehr im Vordergrund, sondern sie sind abgelöst worden durch die Kämpfe um die soziale und wirtschaftliche Freiheit. Wir stehen nicht mehr auf dem Standpunkt der französischen Revolution, welche die individualistische Freiheit für das höchste Ziel erachtet und wir stehen nicht mehr auf dem Standpunkt der Bewegungen in den 1840er Jahren, welche der politischen Freiheit galten, vielmehr haben wir seitdem gelernt, daß eine Monarchie größere Freiheit gewähren kann als eine republikanische und antimonarchische Staatsform. Der Anfang dieses Jahrhunderts stand in Deutschland unter dem Zeichen des Strebens nach nationaler Freiheit, nach Abschüttelung der schimpflichen Knechtschaft. Es drang sich damals im deutschen Volke immer mehr die Erkenntnis durch, daß die nationale Freiheit nur gewährleistet werden könne durch die nationale Einheit. Der Träger der nationalen Freiheit und Einheit war immer der Liberalismus, welcher aber auch Zeiten schwerer Entartungen durchgemacht hatte. Das Wort Liberalismus ist von Spanien herübergekommen. Die Väter des deutschen Liberalismus waren vor Allem Freiherr von Stein, Schleiermacher und Fichte, der leider später dem Ultramontanismus verfallene Görz, Zahn und Friedrich von Gentz, welcher zweifellos der begabteste, aber auch der charakterloseste Journalist seiner

Zeit war und später in den Dienst der Reaktion trat. Dem großen Freiherrn v. Stein ist in jener Zeit der Ausdruck gethan worden, daß ein gesundes Staatswesen nur bestehen könne in der richtigen Verbindung zwischen fortschreitenden und erhaltenden Theorien. Die besten Männer des Liberalismus fanden im Vordergrund des Kampfes, als es galt, das fremde Joch Napoleons abzuschütteln. Diese Patrioten gingen damals Hand in Hand mit den preussischen Staatsmännern, fanden dagegen im größten Widerspruch zu dem österreichischen Minister Metternich und seinen Verbänden, eine Empörung der Parteigegegensätze, wie sie besser und gesünder nicht gewünscht werden konnte. Im Verein mit diesen Männern hätte Preußen Großes schaffen können, wenn es nicht nach dem Befreiungskriege seiner großen Aufgabe untreu geworden wäre und sich zu der Reaction des reactionären Politikk geschlagen hätte, wodurch dieselbe erst die eigentliche unumschränkte Herrschaft in Deutschland an sich rief. Preußen ist schuld an dem damaligen Unglück Deutschlands, die Karlsbader Beschlüsse wären nicht möglich gewesen, wenn Preußen der liberalen Politik eines Steins und eines Hardenberg treu geblieben. Daß Preußen sich dem Liberalismus verschloß, war ein großes Verhängnis für das junge Verfassungsleben in Deutschland, weil ihm dadurch die notwendige politische Schulung verloren ging, welche in erfolgreicher Weise nur in einem Großstaate möglich ist. Der Liberalismus in Deutschland sah sich in Deutschland auf die Klein- und Mittelstaaten beschränkt, bis es ihm endlich gelang, die Herrschaft an sich zu retten. Im Kampfe gegen den Liberalismus wurde Preußen durch die wieder auflebende altständische Adelpartei unterstützt, welche ihrerseits bei dieser Gelegenheit ihre früheren Privilegien und Rechte wieder zurückzugewinnen hoffte. Infolge dieser Hege gegen den Liberalismus wurden die Anhänger desselben verbittert und schenken sich dieselben nicht, mit dem französischen Erbfeinde zu konspirieren, nur weil dieser konstitutionell und Preußen nicht konstitutionell war. Das war eine furchtbare Entartung des unter Mottet stehenden Liberalismus, welcher sich damit jedes Nationalgefühls und jedes Nationalstolzes begab, obgleich er aus der Erfahrung wissen mußte, daß eine Nation nur dann große Werte leisten kann, wenn sie nationales Bewußtsein in sich trägt. Der Liberalismus ging in seiner Unversöhnlichkeit und Verblendung sogar soweit, der großen That der Gründung des deutschen Zollvereins sich zu widersetzen sowie sich gegen die Stärkung der deutschen Wehrkraft anzusetzen, obgleich die Erfahrung ihm gezeigt hatte, daß nur ein starkes Heer den nationalen Einheitsstaat gewährleisten kann. Aber es gab in Deutschland auch noch Vertreter des alten Liberalismus, wie ihn Stein verstanden hatte. Wenn der Stein'sche Liberalismus auch nicht mehr auf dem Gebiet der Politik zu finden war, so existierte er doch auf wissenschaftlichem Gebiete und wurde repräsentirt durch Grimm, Hebel u. s. w. Eine neue Epoche kam für den Liberalismus mit der Errichtung der Eisenbahnen und des Telegraphen, welche als echt demokratische Einrichtungen bezeichnet werden konnten. Bedrückt schloß mit dem Nachweis, daß auf dem Wege der Revolution noch niemals etwas Gutes erreicht worden sei, das aber auch durch Polizeimaßregeln, durch Unterdrückungen und Nachregelungen eine Revolution nicht verhindert werden könne. Stein und Hardenberg hätten in dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts Schritte gethan, um die Revolution von 1848 zu verhindern; wäre Preußen damals seiner Aufgabe treu geblieben, hätte es kein 1848 erlebt. Eine Revolution sei immer ein großes nationales Unglück. Wärschen die Lehren der Vergangenheit von unserer Zeit gewürdigt und beherzigt werden. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seinen ganz vorzüglichen, hochinteressanten und lehrreichen Vortrag zu Theil.

Der Radfahrer-Verein Mannheim Vereinslokal im Scheffele, Lit. M 3, 9) hat am 12. d. M. seine diesjährige 2. ordentliche Generalversammlung abgehalten und konnte in derselben vom Vorstande konstatirt werden, daß die Mitgliederzahl auf 90 angewachsen und der Vermögensbestand ein recht günstiger ist. Es wurde beschlossen, nächstes Frühjahr ein großes Galakunradfahrfest zu veranstalten und alle aktiven Mitglieder zu verpflichten, vom 1. Januar 1896 ab gleichzeitig der Allgemeinen Radfahrer-Liga anzugehören. — Für die größte Bekämpfung an den Vereinsausfahrten wurden die Herren Schiedenhöfer, Ruhn und Mann prämiirt.

Verurtheilung eines Mannheimer Radfahrers. Darmstadt, 17. Okt. Die hiesige Strafkammer verurtheilte einen jungen Mannheimer Radfahrer wegen fahrlässiger Körperverletzung und Unbestreitung des für den Kreis Deppenheim erlassenen Reglements für Radfahrer in eine Geldstrafe von 20 M. Er hatte am 20. März in Folge übermäßiger raschenfahrens bei Kobstadt ein neunjähriges Mädchen überfahren, wobei dieses einen doppelten Beinbruch davontrug. Der Staatsanwalt hatte sogar eine Strafe von 300 M. beantragt.

Verhaftung. Der Tagelöhner Wilhelm Raibach von Reisch wurde in gestriger Schwurgerichtssitzung, in welcher er als Zeuge im Falle Baro fungirte, wegen Verdachts des Faltscheldes sofort in Untersuchungshaft genommen.

Konkurse in Baden. Eberbach. Ueber das Vermögen des Leistenfabrikanten Georg Ewig von Neunkirchen. Konkursverwalter Kaufmann Karl Krauth in Eberbach; Präsenztermin Mittwoch, 12. Dezember.

Feuer. Die drei Stockwerk hohe Mälzerei der Brauerei

„Ein gewisser Fortier, Commandant, ein verwegener Patron, der es wagt, darüber zu raisonniren, daß er der vierten Klasse eingereiht wird. Seine Führung auf der Ueberfahrt war eine überaus schlechte, er hat revoltirt, Insubordination gezeigt, Gewalt gebraucht und mußte vier Wochen in Eisen liegen. Es ist ein gefährliches Subject, daß von den Anderen ferngehalten werden muß.“

Gut. Habt ein wachsameres Auge auf ihn.“ Für Gardiner war der Vorfall von großer Bedeutung gewesen. Gerard's Blicke waren stehend, angstvoll von Gardiner auf Fortier und zurück geschweift, als wolle er das Erbarmen des Ersteren für den so hart Behandelten wahrnehmen. Gardiner hatte ihn verstanden und ein Plan begann sich in seinem Kopfe zu formen, der ihm von Minute zu Minute wichtiger erschien. Die Gefangenen der vierten Klasse wurden hinweggeführt, um in ein apart gelegenes, fensterloses Steinhaus gesperrt zu werden, die Uebrigen, welche die dritte Klasse bildeten, in die Baracken getrieben. Gardiner empfahl sich seinem Freunde Blanctot und lehnte zu der bang harrenden Jeanne zurück.

12. Kapitel.

In einer eingehenden Berathung war zwischen den beiden Verbündeten, nachdem Gardiner seiner schönen jungen Gesährtin von dem Geschehenen Bericht erstattet, die Art ihres Vorgehens für die nächste Zeit festgestellt worden. Er hatte von dem Commandanten Blanctot vernommen, daß den neu angelangten Sträflingen eine Zeit von einigen arbeitsfreien Tagen zugestanden sei, um nach den Anforderungen der schrecklichen Ueberfahrt, die sie insgesammt aufs Wohlthätigste geschafft, neue Kräfte zu sammeln, nur daß sie, während dieser Zeit im Allgemeinen in ihren Baracken eingeschlossen, täglich zweimal zu Reinen, langsamen Märschen hinausgeführt werden, um frisches Luft zu schöpfen. Es galt vor Allem, diese Gelegenheit zu benutzen, um sich mit Gerard oder Fortier in Verbindung zu setzen, auf Letzteren besonders baute Gardiner, wie wir schon gesehen, seinen Plan für die Zukunft.

Klasse galt als eine Strafe für die verworfensten, unbändigsten unter den Sträflingen und umschloß die aufs Härteste behandelten, jeder Bequemlichkeit, jeder Vergünstigung entzogenen, bei Wasser und Brot zu den niedrigsten Arbeiten in Ketten bestimmten, die selbst noch unter diesen Elenden eine Paria-Klasse bildeten und bei denen man jede Hoffnung auf Besserung ausschließen zu müssen glaubte. Wenige ertrugen längere Zeit die Qualen dieser vierten Klasse. Ein halbes Jahr in derselben galt als sicherer Tod.

Robin, von einem Zettel die Nummern und Namen Derjenigen ablesend, die sein brutales Nachwort für die vierte Klasse bestimmten, rief die Elenden einzeln auf. Obgleich ihre Anzahl nur gering war, lautete Gardiner doch mit mühsam verhaltenem Entsetzen, — wie, wenn das Unglück es wollte, daß Gerard von diesem fürchterlichen Schicksale betroffen war?

Er athmete erleichtert auf, als, ohne daß Gerard's Name genannt war, Robin ausrief:

„Und nun als Letzter, Nummer 168, Fortier! Als Letzter und als verurtheiltester Schurke von Allen, den wir doppelt hart werden nehmen müssen. Nummer 168, Fortier, hervor, Patron!“

Die Gefangenen waren zuvor schon von den gemeinsamen Ketten gelöst worden. Der Unglückliche trat vor, zu Robin hin.

„Sie werden sich rächen, ich weiß es. Und ich bin gefaßt“, sagte er mit leiser Stimme.

„Schurke!“ schrie Robin auf. Ein Augenblick schien es, als wolle er mit der erhobenen Faust über den Gefangenen herfallen. Allein die Anwesenheit des Commandanten und der anderen Vorgesetzten hielt ihn zurück.

„Schurke“, fuhr er, sich mächtig, aber mit drohender Stimme fort, „ich werde Dich zahn bekommen und sollte es mein Leben kosten! Wir werden mit doppelter Rache bei Dir den Anfang machen! Legt ihm Ketten an, Leute!“

„Robin!“ tönte in diesem Augenblicke des Commandanten Stimme.

Per 3. 1894. Nr. 107. 1894. 107.

zum Bürgerbräu in Ludwigshafen brannte vergangene Nacht gegen 1/3 Uhr bis auf die Umfassungsmauern vollständig aus.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Tabelle mit Spalten für Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge, Bemerkungen.

höchste Temperatur den 17. Oktober 8,5° Tiefste vom 17/18. 0,5°

Aus dem Großherzogthum.

Käfertal, 17. Okt. Montag Nachmittag kam ein anständig gekleidetes Mädchen von Mannheim in ein hiesiges Gasthaus und verlangte ein Zimmer zum Ueberrachten.

Pforzheim, 17. Okt. Gestern wurde eine 53jährige Wittwe im Hause Nr. 10 der Rothstraße von einer verurtheilten Person überfallen, gehindert, vergewaltigt und beraubt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 16. Okt. Schwurgericht. 4. Fall. Der Vormittag wurde wieder durch die Verhandlung eines Sittlichkeitsverbrechens angefüllt.

5. Fall. Wegen Falschmünzerei stehen der 24 Jahre alte Bierbrauer Karl Vater von Pfingen und der 54 Jahre alte Fleger Josef Ignatius Dör von Bödigheim, beide zuletzt in Keilingen, unter Anklage.

6. Fall. Der 26 Jahre alte Tagelöhner Michael Kaufmann von Landenbach versuchte im Juni und im Aug. d. J. an einem 9 und an einem 17 Jahre alten Mädchen Sittlichkeitsverbrechen zu verüben.

7. Fall. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt im Sinne des § 118 R. St. G. B. steht der 35 Jahre alte Korbmacher Georg Baro von Ketsch unter Anklage.

8. Fall. Der 26 Jahre alte Tagelöhner Michael Kaufmann von Landenbach versuchte im Juni und im Aug. d. J. an einem 9 und an einem 17 Jahre alten Mädchen Sittlichkeitsverbrechen zu verüben.

9. Fall. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt im Sinne des § 118 R. St. G. B. steht der 35 Jahre alte Korbmacher Georg Baro von Ketsch unter Anklage.

10. Fall. Der 26 Jahre alte Tagelöhner Michael Kaufmann von Landenbach versuchte im Juni und im Aug. d. J. an einem 9 und an einem 17 Jahre alten Mädchen Sittlichkeitsverbrechen zu verüben.

11. Fall. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt im Sinne des § 118 R. St. G. B. steht der 35 Jahre alte Korbmacher Georg Baro von Ketsch unter Anklage.

12. Fall. Der 26 Jahre alte Tagelöhner Michael Kaufmann von Landenbach versuchte im Juni und im Aug. d. J. an einem 9 und an einem 17 Jahre alten Mädchen Sittlichkeitsverbrechen zu verüben.

13. Fall. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt im Sinne des § 118 R. St. G. B. steht der 35 Jahre alte Korbmacher Georg Baro von Ketsch unter Anklage.

14. Fall. Der 26 Jahre alte Tagelöhner Michael Kaufmann von Landenbach versuchte im Juni und im Aug. d. J. an einem 9 und an einem 17 Jahre alten Mädchen Sittlichkeitsverbrechen zu verüben.

15. Fall. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt im Sinne des § 118 R. St. G. B. steht der 35 Jahre alte Korbmacher Georg Baro von Ketsch unter Anklage.

den von der jubelnden Volksmenge auf das Wärmste begrüßt.

Potsdam, 17. Okt. Zum Empfange des Königs Alexander von Serbien hatten sich vor 7 Uhr heute Abend der Kaiser, die Prinzen und die fürstlichen Gäste, Staatssekretär Frhr. Marschall v. Bieberstein und Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf und die Generalität auf dem festlich geschmückten Bahnhof eingefunden.

Wien, 17. Okt. Es wird hier behauptet, daß der Kaiser die Reise nach Korfu aufgegeben habe und demgemäß bis auf Weiteres in Livadia bleiben wolle.

Petersburg, 17. Okt. Wie die Blätter melden, wurden in der vergangenen Nacht 80 Studenten des Technologischen Instituts in ihren Wohnungen verhaftet.

London, 17. Okt. Nach einer Neuentdeckung aus Kalkutta will ein in Lahore erscheinendes Blatt aus eingeborener Quelle Nachricht vom Tode des Emirs von Afghanistan erhalten haben.

London, 17. Okt. Einer Meldung der „Central News“ aus Biju zu Folge stehen sich die Heere der Chinesen und Japaner an den Ufern des Jalu-Flusses noch immer gegenüber.

Wien, 17. Okt. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses begann die Budgetberatung.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Wien, 17. Okt. Der Reichsrath hat die Beschlüsse der Reichsversammlung in Betreff der Reichsreform genehmigt.

Manneimer Vieh- und Pferdemarkt am 17. Okt. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 88 Ochsen I. Qual, 156 II. Qual, 154, 552 Schmalvieh I. 148, II. 140, III. 130, 22 Fohlen I. 183, II. 132, 128 Kälber I. 185, II. 180, III. 175, 590 Schweine I. 132, II. 128. — Luxuspferde, 21 Arbeitspferde 800—200, — 35 Milchfühe 400—200, — Ferkel —, — Schafe —, — Lämmer —, — Ziegen —, — Ferkel —, — Zusammen 1446 Stück.

Ausverkauf: Geschäft schleppend, zu etwas gedrückten Preisen. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2088 Stück. Der auf den 22. d. Mts. fallende Großviehmarkt ist auf Mittwoch, den 24. Oktober d. J. verlegt.

Manneimer Produktenbörse vom 17. Okt. Weizen per Nov. 12,55, März 12,75, Mai 12,90, Roggen per Nov. 11,10, März 11,45, Mai 11,75, Weizen per Nov. 11,90, März 11,50, Mai 11,80, Mais per Nov. 11,90, März 11,50, Mai 11,80, Tendenz: behauptet. An heutiger Börse herrschte Geschäftstillheit. Die Kurse waren unverändert. Nur in März-Mais herrschte einige Nachfrage.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 17. Okt. Tabelle mit Spalten für Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Schiffahrts-Nachrichten. Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Berlin, 18. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Rom: Auf Jecia suchte ein bewaffneter Infanterist Nachts in das Zimmer eines Lieutenants einzudringen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

Manneimer Hafen-Verkehr vom 15. Oktober. Tabelle mit Spalten für Schiff, Name, Herkunft, Abgang, etc.

C. Ruf, Hofphotograph, 12 Aufzeichnungen f. künstl. Leistungen, A 2, 7. Mannheim, Telephon 709.

Amalgam-Anzeigen

Konkursverfahren.
No. 51,855. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Sternheimer in Mannheim ist Schlusstermin gemäß § 150 R.-O. auf Freitag, 26. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr vor dem Groß-Kantonsgericht, Abteilung III hierfeldt bestimmt. Mannheim, 15. Oktober 1894. Berichtschreiber Großherzoglich-Kantonsgericht, Noth.

Bekanntmachung.

Ar. 27941. Herr Apotheker Carl Mann hier beabsichtigt, in dem Hause der 15. Querstraße Nr. 64 in den Redargärten eine chemische Fabrik zu errichten. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezugsamt oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das dies Bekannmachung enthaltende Auktionsverordnungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht an Privatretlichen Teilen bestehenden Einwendungen als verstant gelten. 50018 Die Bescheidungen u. Pläne liegen während der Geschäftszeit auf den Kansteln des Bezugsamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen. Mannheim, den 5. Oktober 1894. Der Stadtrat. Bräuung. Kemp.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Stadtrat beschloffen hat, mit Wirkung vom 1. September d. J., bei Mietwohnungen (Wirtschaften, Läden, Magazine u. s. w.), welche während eines vollen Monats ununterbrochen leergeblieben haben, und für welche während dieser Zeit keine Miete erzieht wurde, Minderzahl der bezahlten Mienmaltage zu leisten. An u. Formelbestimmungen, auf welchen die näheren Bestimmungen ersichtlich sind, auf dem Bureau der Gas- u. Wasserwerke K. 7, 2 erhältlich. 46829 Mannheim, im August 1894. Die Direction der Stadt-, Gas- und Wasserwerke.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage werde ich im Hause Große Metzgerstraße 18, 4. Stock, Donnerstag, 18. Oktober d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. 50244 1 Canape, 3 Schränke, eine Bettkammer, 1 Kommode, 4 Stühle, 1 Küchisch, 1 Nachtschisch, 1 Sopha, 3 Betten, Bettzeug, drei Wanduhren, ein Chiffonier, ein Regulator, drei Uhren, Bilder, diverse Bücher, Herrenkleider, wozunter ein guter Ueberzieher, verschiedenes Küchengeräth und Hausrath. Mannheim, 15. Oktober 1894. Gg. Böhm, Auktionsrichter.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Carl Belg Ehefrau wird das derselben zu Eigentum gehörige Anwesen Litzera Nr. 7, an hier neben Adam Sinn und Anna Hebel Wittve, tag. 40,000 Mk. — Pf. (Stierzigtausend Mark — Pf.) am Montag, 29. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr im Anstichzimmer des Unterzeichneten öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn wenigstens der Anschlag geboten wird. 50201 Die Steigerungsbedingungen können jeder Zeit während der Auktionsstunden eingesehen werden. Mannheim, den 12. Okt. 1894. Großh. Notar Wehrhans.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 19. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal St. Q. 4, 5 hier. 50354 1 Piano, 1 Spiegelschrank, 2 Chiffonier, Kommode, Waschkommode, Küchisch, Nachtschisch, Nachtschisch, 2 Spiegel, 1 Schließkorb, 1 Schirmständer, 1 Tisch, 1 Leinwand, 1 Leinwand, eine Parthe Haarbürsten, Del, Feder u. s. gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 17. Okt. 1894. Eichenauer. Gerichtsvollzieher, C. 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 19. Oktober 1894, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg: 1 Tafelwagen mit Gewicht, 1 Tute, 1 Schrank, 1 Regal, 3 Porzellanen mit Braunwein, 4 Chiffonier, 4 Kommoden, 3 Waschkommoden, 4 Spiegel, 1 Harmonium, 1 Nähmaschine, 1 runder Tisch, 1 Piano, 1 Verticoo, 1 Spiegelschrank, 1 Werkzeugschrank, 2 Biergeschänke, 1 Kasse, 1 Teppich, 1 Lichtpaulepparat, 1000 Cigarren und noch verschiedenen gegen Baarzahlung öffentlich veräußern. 50339 Mannheim, 17. Oktober 1894. Eidel. Gerichtsvollzieher, C. 1, 12. 1 Beamter in höherer Stellung erlaßt am ein Ansuchen von Nr. 100—200 auf monatl. Abzahlung gegen unten hin. Werl. Offerten unter Nr. 50305 an die Expedition des Blattes.

G 3, 9. G 3, 9.

I. Mannheimer Versteigerungshalle.
Donnerstag, 18. und Freitag, 19. d. Mts., jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich nachstehende Gegenstände: 50304 2 einjährige Schränke, 2 Waschkommode, 1 Nähmaschine, 1 Nachtschisch, 1 Küchisch, 1 Nachtschisch, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 ferner Tricots- und Schuhsachen, Wein, Biquere und Champagner, wozu freundschaftl. einladet. 50304 H. Voffert.

II. Versteigerung.

Bekanntmachung.
Montag, den 29. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr werden in dem Rathhause in Heidenheim auf Antrag der Beheiligten und mit oberverordnungsamtlicher Genehmigung die nach beschriebenen zur Verlassenschaftsmasse des Privatmannes Jakob Hill von hier gehörigen Wohnhäuser einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird, jedoch bleibt bei einem Zuschlage unter dem Anschlage oberverordnungsamtliche Genehmigung vorbehalten. 50397 Versteigerung der Wohnhäuser: 1. Haus Nr. 174b. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall und gewölbtem Keller nebst einer Scheuer und zwei Schweinefäßen sowie Tagg. Nr. 21a 13 Nr. 94 am Hofstraite und Hausgarten an der Hauptstraße dahier gelegen neben Martin Ruf IV und selbst. Tag: 10,000 Mk. Zehntausend Mark. 2. Haus Nr. 174a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, eine Scheuer mit Stall, Laboküchisch, Dachhaus und zwei Schweinefäßen sowie Tagg. Nr. 21b 14 Nr. 84 am Hofstraite und Hausgarten an der Hauptstraße dahier gelegen neben Valentin Röhrl II und selbst. Tag: 14,000 Mk. Vierzehntausend Mark. Heidenheim, den 15. Okt. 1894. Das Bürgermeistramt: Vogtmann.

Stegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Beheiligten und mit oberverordnungsamtlicher Genehmigung versteigern wir am Donnerstag, 8. November d. J., Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause die den minderjährigen Kindern des Landwirths Johann Peter Seiz von hier gebührenden Stegenschaften nämlich: zwei Acker und eine Wiese im Gesamtflächenmaß von 27 Ar 24 qm, mit einem Gesamtanschlag von 1120 Mark Eintausend einhundertzwanzig Mark zu Eigentum an den Meistbietenden, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. Redargu, 17. Oktober 1894. Bürgermeistramt: Orth. Rasfarth. 50296

Vermisst

wird seit Donnerstag, den 4. ds., Nachmittags 3 Uhr, Frau Thelma Höchheimer von hier. Dieselbe ist 29 Jahre alt, von großer Statur, braunem Haar, bekleidet mit schwarzem Rock und schwarzem Mantel, geblickter Blouse, schwarzem Hut und Regenstirn. 50344 Wer über den Verbleib derselben sicheren Aufschluss geben kann, wird gebeten, solchen unverzüglich gegen hohe Belohnung dem Unterzeichneten zukommen zu lassen. Fidor Höchheimer, G 7, 16 1/2.

Englisch.

Grammatik, Conversation u. kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gest. Offerten unter Nr. 50299 an die Expedition.

Italienisch, Französisch und Spanisch.

Professor Cassino, der mehrere Jahre lang in einer höheren Lehranstalt in Italien thätig war und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, ertheilt sowohl in seiner Muttersprache, sowie auch in Französischen und Spanischen gründlichen Unterricht. Näheres in Nr. 4 Nr. 12, eine Terzps hoch. 49717

140,000 Mk. I. Hypothek

auf prima Objekte in bester Stadtlage gesucht. Offerten von Selbstdarleibern unter Nr. 50314 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2000 Mark.

Offert. erbeten unt. Nr. 50219 an die Exped. des Bl.

Uebersicht

Musikverein.

Donnerstag, Abend 7 1/2 Uhr **Gesamtprobe** in der Aula des Gymnasiums.

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, den 18. Oktober, Abends 9 Uhr **Spezial-Prob** für 1. und 2. Tenor.

Sing-Verein.

Dente Donnerstag Abend 9 Uhr **Gesamtprobe.** 50384 Der Vorstand.

Sängerbund.

Die auf Samstag, 20. Oktbr. in unserem Programme vorgesehene **Abendunterhaltung m. Tanz** wird auf **Sonntag, 28. Oktober** verschoben. Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. Dienstag, 23. Oktober et., Abends 8 1/2 Uhr im Saalbau-Saale **Vortrag** des Herrn Dr. Zintgraff aus Neu-Babelsberg über: **„Europäerleben in Afrika“.** Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 50348 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Apparaten zu Koch- und Heizwecken, welche seitens der Herren **Carl Achilles, Herm. Barber, F. H. Esch, Alex. Heberer, Joseph Leonhardt, Georg Roos, Carl Wotzka** beschrift. befindet sich in den Parterrelokalitäten des Herrn Bildhauers Kortwan, C 1, 14, Eingang rechts. Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein. 39505 Mannheim, den 16. Februar 1894. Direction der Stadt-, Gas- und Wasserwerke.

Meine mit allem Comfort ausgestatteten

SALONS zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren, Shampooing, und Singeing für Herren, Damen und Kinder bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. Gleichsamtheils ich geehrten Damen höflich mit, dass ich für **Kopfwaschen** in der Zeit von 8—10 Uhr Morgens u. 1—3 Uhr Mittags ermäßigte Preise berechne. Mein neues, reparates **Damen-Salon** ist mit den besten Kopfwasch- u. Haar-Trockenapparaten ausgestattet. Feine Bedienung. Mässige Preise. **E. A. Boske, Herren- u. Damen-Frisour.** O 2, 1, Paradeplatz. 45747

Kopfwaschen für Damen

wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Nothwendigkeit nicht nur, daß durch ein sorgsamendes Waschen des Kopfes und der Haare derselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die dreizeh abgestorbenen und verhärteten Haare zu neuem Wachsthum angetregt. Mein wirklich reparates Damenfrisier-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benutzung. Erläuterungen sind ausgehoben, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine ansehnliche, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Gh. Urbach, Herren- u. Damenfrisier

N 3, 78. Ecke der Anstichstraße. 50545

Ein Weichschmann, evangel. 20 Jahre alt, schon längere Zeit eigenes Geschäft, wünscht mit einem anständ. Fräulein, gelehrt. Mädel, in Dienstwechsel zu treten, behufs Verheirathung. Günstigste Offerten beliebe man unt. **H. J. 36** Hauptpostlager Mannheim einzuschicken. Discretion Obscurität. Vermittler verboten. 50341

Frische Schellfische

empfiehlt 50357 **J. H. Kern, C 2, II.**

Baekbärsch

Baekschollen, Schellfische, Cablian etc. etc. frisch eingetroffen. 50356 **Moriz Mollier Nachfolger** D 2, 1, Teleph. 488. **Gänse! Gänse!** Schöne 8 bis 12 Pfd. schwere Wassergänse verendet portofrei gegen Nachnahme pr. Pfund 60 Pfennig. 50107 **Georg Seiningger, Producentenhandlung in Untergriesbach bei Passau.** Kur, Sprechstunde Freitag, 19. Okt. von Nachmittags 4 Uhr ab. **Dr. med. Eichmann** N 4, 1. 50292

Pianino

Verkauf u. Vermietung bei **A. Donecker** Mannheim, B. 1, 4. 50310

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

Es wird stets zum angenommen unter Aufsicht von prompt und billiger Bedienung. 34911 **E 5, 6 dritter Stock.**

Straßen- und Brückenbau.

Zur Herstellung eines neuen Verbindungsweges von Haag nach Waldmünnersbach haben wir unter Zustimmung der für das öffentliche Verbindungswegen ersassenen Verordnungen vom 7. Juni 1893 im Angebotsverfahren in zwei Bauabschnitten getrennt, die erforderlichen Arbeiten zu vergeben, bestehend in: 1) Erd- und Bauarbeiten, veranschlagt zu 11506.95 Mk. 2) Straßensubstrat u. Belichtung, „ 5856.08 „ 3) Bauarbeiten für den Brückenbau, „ 1390.14 „ 4) Schuttbauarbeiten nebst Uferpflaster, „ 2742.— „ Zusammen 21495.77 Mk.

Die Angebote sind, nach Projekten der Anschlagsumme aufgestellt unter Benützung der von uns zu beziehenden Angebotsformulare, hergeschloffen und mit der Aufschrift „Angebot für den Wegbau Haag-Waldmünnersbach“ versehen, längstens bis **Mittwoch, den 24. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr,** portofrei bei uns einzureichen. Der Straßenkörper ist projektiert und können die Pläne nebst den besonderen Bedingungen auf dem Inspektionbureau eingesehen werden. Aufschlagfrist 14 Tage. Heidelberg, den 15. Oktober 1894. 50262 **Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.**

Zeichnungen

Kostenanschläge und Abrechnungen für Hausentwässerungen (Kanalananschluß), sowie für sämtliche Ausführungen im Hoch- und Tiefbau werden genau nach Vorschrift, rasch und billig angefertigt. **Emil Orth, Bautechniker,** Mannheim, Keppelerstraße 23. 49684

Neu! Neu! Neu! Unzerbrechliche Thür- u. Firmenschilder.

Größlich geschliff. D. R. Gebr. Muster 29825 brauchen nicht geputzt zu werden, einfach abwaschbar, leicht lesbar. Billiger wie Email und jedes andere Schild. Anfertigung in allen Größen bei **A. Jander,** P 1, 1. Grabir-Kunstalt Mannheim. P 1, 1. 49317

Von der Reise zurück.

Dr. J. Staudt. 50148

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir tiefbetrübt die traurige Nachricht, daß heute früh 6 Uhr unser lieber unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder und Schwager **August Stolz** Großh. Oberamtsrichter dahier an einem Schlaganfall unerwartet verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten: 50325 Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 17. Oktober 1894. Die Beerdigung findet am Freitag, 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr in Heidelberg statt. Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Sohn und Bruder **Wilhelm Dhnacker** gestern früh 8 Uhr im Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause D. 8, 19 ab statt. (Dies statt besonderer Anzeige.) Mannheim, 18. Oktober 1894.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern guten u. braven Gatten, Vater, Schwager und Onkel **Joseph Böhler, Oberschaffner** nach langem, schwerem und mit Geduld ertragenem Leiden, gestern früh 6 Uhr, zu sich zu rufen. Die trauernden Hinterbliebenen: **Adelheid Böhler, geb. Breyer** nebst Kindern. 50355 Mannheim, den 18. Oktober 1894. Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Oktober in Schwetzingen Nachtr. 14 ab statt. Freitag Vormittags 11 Uhr abt der Leichenzug vom Sterbehause Lattershäuserstr. 19 nach Schwetzingen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern guten u. braven Gatten, Vater, Schwager und Onkel **Joseph Böhler, Oberschaffner** nach langem, schwerem und mit Geduld ertragenem Leiden, gestern früh 6 Uhr, zu sich zu rufen. Die trauernden Hinterbliebenen: **Adelheid Böhler, geb. Breyer** nebst Kindern. 50355 Mannheim, den 18. Oktober 1894. Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Oktober in Schwetzingen Nachtr. 14 ab statt. Freitag Vormittags 11 Uhr abt der Leichenzug vom Sterbehause Lattershäuserstr. 19 nach Schwetzingen.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, **Herr Joseph Böhler,** Ritter des eisernen Kreuzes, Oberschaffner dahier, welcher die Feldzüge 1866 und 1870/71, zuletzt als Unteroffizier im 1. Bad. Leibregiment, Regiment No. 29 mitgemacht hat, ist heute früh 6 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren erstarben. Die Beerdigung findet Freitag, den 19. ds., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause, Lattershäuserstr. 19, ab in Schwetzingen statt. Der Verein veranlaßt sich um 1/11 Uhr bei Kamerad Aug. Heinrich, Lattershäuserstr. 9 und gibt das Geleit bis zum Restaurations-Nebergang. 50352 Nähere Theilnehmung am letzten Ehrengelände dieses tapferen Kameraden erwartet. Der Vorstand. Mannheim, den 17. Oktober 1894. Evangel. protest. Gemeinde. Trinitatisstraße, Donnerstag, 18. Oktober 1894, Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvollk. Rattermann.

Schützen-Gesellschaft.

Unser diesjähr. Endschießen findet

Sonntag, den 21. Oktober,
Mittwoch, den 24. Oktober,
Sonntag, den 28. Oktober
 statt. — Geschossen wird an den beiden ersten Schießtagen von 1 Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit, Sonntag, den 28., von 11 Uhr Vormittags bis zur einbrechenden Dunkelheit.
 Näheres besagt das in der Schießhalle angehängte Programm. 50259

Deutscher Michel.

Heute Donnerstag, 18. Oktober 1894 50849

CONCERT

des I. süddeutschen Männer-Quartett's
 Conrad, Dud. Schütz und Gigel, sowie der Duettisten Paula und Donat Gigel. Pianist Herr Burghard.
 Anfang 8 Uhr. Regie D. Gigel.

T 2, 15 Restauration Fabsold T 2, 15.

Freitag, den 19. Oktober
Großes Schlachtfest.
 Morgens Weißfleisch mit Sauerkraut.
 Abends Würstchen u. hausgemachte Würste, worzu freundlich einladet 50829 H. Fabsold.

Motto: Wer das Gute will verbreiten, der vertraue es der Frau!

Preis:
 nur 1-3 Pfg. pro Tasse!

MARCO POLO THEE

in ganz Süddeutschland
 beliebteste & begehrteste von allen Marken

Import von
Franz Kathreiner's Nachf.
MÜNCHEN.

Marco Polo Thee ist zwar das vornehmste Getränk; es ist aber ein Genussmittel für alle Stände; im Gebrauch stellt er sich so billig, dass Jedermann, ob reich oder arm, sich ihn verschaffen kann. 48087

Garantie für Aechtheit nur in Originalpackungen mit unserer Firma.

Verkaufsstellen in Mannheim bei den Herren:
 Louis Burghard, A. S. 5, Adolf Burger, S. 1, 6, Ernst Dammann, N. 3, 12, H. Danneberg, L. 12, 9a, Josef Pfeiffer, F. 5, 12, Schillinghaus & Müller, G. 3, 1, Jacob Wöl, M. 2, 9.

Zu Ludwigshafen bei den Herren:
 Jacob Amlung, Bismarckstraße, R. Vöhlgel, Schulstraße 17, Friedrich Geiger, Ludwigstraße 7, Heller & Roth, Dagerheimerstraße, Jacob Hoffmann, Dagerheimerstraße, Raimund Hoffmann am Markt, J. Kewinger, Bismarckstraße, W. Reitmayer, Emil Luob, Ph. Retter, Dme. Ludwigstr., Aug. Zehner, Drogerie, Dagerheimerstraße 6, In Dagerheim: Herr Ph. Wöl, In Ladenburg: Herr J. G. Köfer. In Weinheim bei den Herren: Friedrich Bunschuh, Ad. Josef, Louis Pfann.

Jede Hausfrau probire:

Raffauf's Erbswurst, Suppentafeln

wohlschmeckend und nahrhaft.

Überall käuflich.

Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz. 48807

Meine Buchdruckerei

habe von G 7, 6 1/2 nach

B 6, 7

verlegt.

Jean Boos,
 Buch- u. Accidenzdruckerei.
 50860

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Anthraciten für Hausbrand und Maschinenheizung in Prima-Waare aus gedekten Schiffen; Braunkohlen-Briketts, Marke B; zerhacktes Buchen- und Tannenholz, beliebte Sorten Bündelholz, Polzkohlen, Gascoaks, Anthracitkohlen und Anthracit-Ölforn-Briketts liefern frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen.

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28
 Telephon Nr. 438. 48642

Ruhrkohlen

Prima stückreichen Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Anthracitkohlen deutsche u. englische Anthracitkohlen direkt aus dem Schiffe, ferner 50120

Braunkohlenbriquettes, Marke B und alle Sorten Ia. Brennholz
 liefert zu billigen Preisen

B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.
 Telephon Nr. 442.

Ich habe mich in Mannheim als 48548

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

B 1 Nr. 9

im Hause der Weinhandlung L. H. Kauffmann.
Dr. Hermann Ebertsheim.

E 3, 15 Emil Schröder E 3, 15.
 Grosser Herren-Frisir-Salon.
 Damen-Cabinet, separat. Shampooing.
 Feinste Haararbeiten.
 Deutsche, französische und englische Parfümerien.
 Bürsten, Kämme, Schwämme, Receptaires u. sonstig.
 Toilettengegenstände. 49941

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
 empfiehlt sich zur Herstellung von 40608

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Hauseswässerungen,

Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung durch

Ph. Fuchs & Priester, 40066

Schweigger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.
 Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Kartoffel

zum Winterbedarf.

Vorzüglihe Sied-Kartoffel, Bisquit-Kartoffel, Mömpelgard- und Salat-Kartoffel zum billigsten Preise, frei ins Haus geliefert.

Ebenso feines Tafelobst, sowie bestes Kochobst, Sauerkraut und Bohnen, 49791

Essig- und Salzgurken.

von Schilling'sche Verwaltung
 E 5, 1, P 5, 1 und L 12, 7b.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co. F 8, 4
 liefern frei an's Haus:

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Anthracitkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Briketts, Koks für trische und Pflöfen, trockenes Bündel- und zerhacktes Tannenholz, Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und Waggonladungen. 40444

Carbolineum zu billigsten Preisen.
 Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein häßliches Waaggeld berechnet.

Gehunden

(284) Gehunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 50197 eine Broche.

(284) Gehunden u. bei Gr. Bezirksamt deponirt: 50298 ein Hundemantelob.

Verloren

Diejenige Person, welche am Sonntag das rothlederne Portemonnaie in der Nähe des Kaiserdenkmals aufgedeckt hat, wird ersucht, dasselbe innerhalb 3 Tagen in N. 2, 1, 4 Stod abzugeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erstattet wird, da der Finder beabachtet wurde. 50144

Verloren

Ein goldenes Armband vom Reichsland bis Wanken Konstantin Abend verloren. Der christliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung in der Expedition. 50234

Ein Opernglas in schwarzer Lacke vom Theater nach dem Schloß verloren. 50255 Abzugeben gegen Belohnung O 7, 5, 2. Stod.

Verloren

in der Nähe des Brückenmarktes eine goldene Damenuhr. Der christliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung im Restaurant D 4, 11 abgeben. 50279

Ein braunes Damenuhr mit gold. Ketten u. Schloß, Abend verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung 50289 N. 2, 30. part.

Verloren

Ein braunes Damenuhr mit gold. Ketten u. Schloß, Abend verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung 50289 N. 2, 30. part.

Verloren

Ein braunes Damenuhr mit gold. Ketten u. Schloß, Abend verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung 50289 N. 2, 30. part.

Haus-Verkauf.

Ein vierst. Haus mit großem Hof, gut geb. Viktualienk. Laden m. Wohnung frei; ist wegen Uugug unter sehr günst. Bedingungen zu verk. 49776 Näheres J 1, 10, parterre.

Pianino.

sehr schön im Ton und Ausstattung, fast noch neu, preiswerth abzugeben. 48768 F 8, 15, 2. St. rechts.

Pianino.

sehr gut erhalten, billig zu verk. 49285 C 1, 16, 2. St.

Ladeneinrichtung

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 49549 Näheres Laden N. 4, 1. Gde.

Ein gut gehender 49612

Gasmotor

ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Schrank, Kommode, Kuchentisch, Ausziehtisch, 1 Tisch, Stühle u. eine Bettlade mit Holz zu verk. 49185 H 7, 5b. part.

1 kräft. Möbel-Transportwagen, 1 Stofsfarren, 2 Bäderfarrren zu verk. N. 2, 13. 50280

Sölzerner Brunnentoch zu verkaufen. N 4, 8. 50812

Wegzugshalber sind sofort vier Zimmererarbeiten sowie verschiedene Küchengeräte billig zu verkaufen. 50301

2 vollst. Betten m. Wollmatt. 1 Schifffontier und 1 Kanapee bill. z. v. S. 4, 18. 49995

2 gebrauchte Herde zu verkaufen. 49995 F. Engler. G 7, 12 1/2.

2 neue Federrollen zu verk. 49514 H 2, 12.

Ein neues 50220

Jagdcentralgewehr

billig zu verkaufen.

II. Querstraße Nr. 17.
 1 geschmiedetes Grabkreuz billig zu verkaufen. 49885 J 2, 17. Schlofferrei.

Feinste Tafelbirnen in verschiedenen Sorten per Hund 15 Pfennig bei Wilh. Zimmermeister, Langstraße 13. 49212

Harzer Kanarienvogel
 zu verkaufen. 49701 G 7, 2b, 2. Stod.

Ein Windhund, schönes Exemplar, gegen Postreiter oder and. H. Hund zu verkaufen oder zu verk. 50335 Zu erst. in der Expedition.

Stellen inden

Gesucht.

Ein junger Mann, welcher mit der einfachen Buchhaltung vollständig vertraut ist, wird sofort engagirt. Solche Bewerber, welche in einem Geschäft thätig waren, werden bevorzugt. Off. unt. Nr. 50293 an die Expedition d. Blattes.

Tüchtiger Maschinenkloffer u. Dreher, welcher möglichst auch Kenntnisse von einer Dampfmaschine hat, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und in der Exped. d. Bl. u. Nr. 50194 niederzulegen.

Tüchtiger sachkundiger Agent

für den Verkauf von Aufzourniren geg. hohe Provision gesucht.

Offerten unt. Nr. 50202 an die Expedition d. Bl.

Ein Liqueur- und Brantwein-Geschäft sucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter A. Z. Nr. 50153 an die Expedition d. Blattes.

Tüchtige Köchinnen

sucht J. Wenner, Wühlungstraße 12, Fischmarkt 22, 2. St. Worms.

Junger Kaufmann

mit flotter Handschrift, tüchtiger Stenograph, welcher schon in einer Maschinenfabrik thätig gewesen ist, findet dauernde Stellung. Eintritt sofort. Angebote unter Nr. 50818 an die Expedition d. Blattes.

Schneidmacher sucht erste u. zweite Arbeiter. 50613 Joh. Urmann, Q 3, 20.

Tüchtige 49658

Ladnerin

im Kleinhändlertum bewandert, für ein feines Delikatessengeschäft sofort gesucht. Offerten unter Nr. 49688 an die Expedition d. Blattes.

Burche gesucht.

Ein junger kräftiger Burche findet sogleich eine Stelle bei der Weißbrot-Gesellschaft in Dagerheim. Näheres bei Ludwig Anie, Markt, Dagerheim.

Ich suche für mein Kurz- u. Strumpfwaarengeschäft eine mit der Branche vollständig vertraute

Verkäuflerin

Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 50054 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. 25183 E 5, 6, 3. St.

Mädchen,

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 47905

Q 5, 19.

Für sof. ein schulenklassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48578

Näheres M 2, 18, 1. Zr.

Ein junges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten sof. gesucht. Näh. L 14, 15, 2. St. 50223

Braves Mädchen für häusl. Arbeit und zu Kindern gesucht. 50222 P 2, 9, 2. St.

Ein Dienstmädchen sof. gef. Näh. 50215 D 2, 14. Belciendelbahn

Radnerin, Köchin und ein Kellnerin finden Stelle bei J. G. Reichling, Restaurateur „Zum deutschen Vaterland“ in Landau, Pfalz. 50248

Ein braves Mädchen, welches auch etwas Kochen kann, sofort gesucht. 50256

Näheres H 7, 27, 3. St.

Maschinennäherin

bei hohem Lohn, tüchtige, sofort gesucht. 50184

J. Hoffmann,
 Robes, L 2, 7.

Bessere Köchen u. Kinder-mädchen, Kellnerinnen werden sof. gef. U 1, 16, part.

Für ein Kurz- und Strumpfwaarengeschäft ein 50068

Lehrmädchen

gesucht. Schriftliche Offert. unt. Nr. 50053 an die Exped. d. Bl.

Ein einf. fleißiges Dienstmädchen für sofort gesucht. Näh. L 6, 11. 48517

Ein protestantisches Zimmermädchen findet gute Stelle. 49125 P 7, 18, 2. St.

Für eine alleinstehende Dame wird ein besseres, in jeder Beziehung solides Mädchen gesucht. Näh. N 9, 18, 1. Zr. 50278

Ein braves, fleiß. Mädchen sof. gef. L 6, 4, III. 50810

Debenliches Mädchen gesucht. 50339 F 6, 25, 2. Stod.

Mädchen, die Kochen können u. 1 jg. Mädchen sof. gef. Fr. Schuster, G 5, 3.

Mädchen oder Frau zum Wassertragen 2 Stunden p. Tag gesucht. Näh. im Verlag. 50830

Wehr, gesunde, kräft. Schreinerin sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. finden Stelle bei Frau Reisinger, Weinheim nächst dem Markt. 49588

Stellen suchen

Ein junger Preiser-Gehilfe, welcher sich noch weiter ausbilden will, sucht Stelle. 48891

Näheres J. Fischer, F 4, II.

Betheiligung.

Tüchtiger hennittelter Kaufmann wünscht Betheiligung an einem soliden Fabrik- u. Groß- u. Agentur-Geschäfte. Offerten unter F. 622718 an Daafenstein & Bogler A.G., Mannheim. 50078

Ein Gärtner, der auch sehr andere Arbeit annimmt, sucht p. sofort oder später Stelle. Off. unt. Nr. 50346 in der Exped. d. Bl. 50346

1 ordentl. Mädchen, das etwas vom Kochen versteht u. thätig in der Hausarbeit ist, sucht sofort Stelle. 50340

Frau Sindorf, N 4, 4.

Für Restauration u. Wirthe. Ein junges, anständiges, gebildetes Mädchen (Wirtschafterin), sucht, geführt auf gute Empfehlungen, in einem besseren Restaurant oder Gasthof Stelle als Büfettbabe, würde eventuell auch als Köchin Stellung nehmen. Offerten unter C. A. 50838 bei der Expedition d. Bl. 50838

Frau Monats, P 3, 5, 1. Stod.

1 geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 48402

Näheres U 6, 19, parterre.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei guter u. billiger Bedienung. 49880

T 6, 12, 2. St. Wdh.

Corsettfabrik

D 1, 1.

Grösstes Lager in Corsetten

der neuesten und bestsitzenden Façons in jeder Preislage. 48282

Specialität nach Maass.

M. PILGER

D 1, 1.



Zahn-Atelier

S. Stein, G 3, 16. Einfein künstlicher Gebisse, Zahn u. 2 Mt. 50 an. Schmerzlos Plombiren, Zahnziehen etc. Sprechstunden: Sonn- und Werktagen von 9-12 u. 2-5 Uhr. 46080

R. Altschüler, Mannheim, R 1, 23,

Telephon 556.

Breitestraße.

Tanzschuhe in größter Auswahl. Alle feineren Fabrikate für Herren und Damen. Alleinverkauf F. Pinet, Paris.

Hellmann & Heyd

R 1, 1 empfehlen hervorragend als preiswerth Markt

doppeltbreite reinwollene Cheviot 70 Pfg. Ebenso reiche Auswahl in besseren Qualitäten und allen Neuheiten der Saison. 48761



Allein-Verkauf

bei 49332

Georg Hartmann, E 4, 6. Telephon 443.

Für Hausfrauen! Gegen alle Wollschaden aller Art liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- u. Mantelstoffe, Damenuhse, Burkins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

R. Eichmann, Ballonstadt a. Harz. Annahmestelle u. Musterlager bei Herrn Ph. Aug. Feig, P 6, 6. 46102

Pianinos zu vermieten. K. Ferd. Hedel, O 3, 10.

Zur Beachtung. Die beliebten kleinen Kochherde in Gus- u. Schmiedeeisen von 20 Mt. an sind wieder vorräthig bei 47812 F 6, 3 Witb. Baumüller P 6, 3.

MAGGI'S

Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei 50200

M. Hannstein, L 12, 9. Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. u. die leeren à Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Französische Sprache leitet ein Franzose. Hauptgewicht wird auf correcte Aussprache und Conversation gelegt. Grammatik nach eigener Methode mühelos beigebracht, so daß auch Minderbegabte auf Erfolg rechnen können. Curricula Verith'schem System. Damen-Cursus. Anfr. u. S. S. 49704 an d. Exp.

Klavier-Unterricht ertheilt gründlich 50284 H. Rembter, M 2, 18, 1 Etage hoch. Wenn es darum zu thun ist, das Gesprochene 50231

Französisch zu erlernen kann, wenn auch ohne Vorkenntnisse, von acad. gebild. Franzosen der hiesigen Gegend erfahren ist, in dieser Richtung bin unterrichtet werden. Off. u. E. L. R. 50215 an die Exped.

Ein junger Mann wünscht Schülern Nachhilfsstunden zu ertheilen in Englisch, Französisch und Mathematik. 50290 Ad. in der Expedition d. Bl.

Hygienisches Depot G. H. Dismann, Konstant, 51 verfährt neue illust. Cataloge über hygien. Baummaterialien gratis u. franco. Bestellungen als Druck- u. Pfg. geg. Porto. 50287

Hoftheater-Keller

Mannheim.

(Sehenswürdigkeit.)

Restaurant I. Ranges.

Carl Averkamp,

Restaurateur.

48464

Empfehle meine bedeutend vergrößerte Special-Abtheilung in Teppichen, Möbelstoffen, Portièren Gardinen, Tischdecken Divan- und Reisedecken, Kameeltaschen etc. in allen Preislagen.

Billigste Preise. Grösste und geschmackvollste Auswahl | Alleinverkauf verschiedener erster am Platz. Fabrikate. 48785 Bei Neueinrichtungen u. Ausstattungen Engros-Preise.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Die vegetarische Speiseanstalt befindet sich 50059 N 6, 3, parterre. Theilnehmer belibien sich selbst zu melden.

Zum grünen Löwen. P 6, 21. Von heute an täglich selbst-gelieferten süßen 47557

Apfelwein per Schoppen 10 Pfg., pr. Liter 24 Pfg., in Gebinden entsprechend billiger, empfiehlt Heinrich Vichtenberger.

Flaschenbier, hochfeines Pilsener, dunkles Lager, liefert frei in's Haus jede Bestellung. 49977

H. Heidenreich, H 7, 6b.

Gänselebern schöne Kauf u. zahl höchste Preise F. Mayer, D 2, 14. Telephon No. 824. 50200

Gerste, Mais u. Hafer, wird geschrotet u. gemahlen bei 48777 Hoffmeister & Anleiten.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angefertigt u. angereicht, ebenso werden Knies eingestrichelt. 48329

C. I. S. Derm. Berger, C 1, 3. Die Mittel zur Verhütung zu großen Kinderergens 2. Aufl. von G. Baum, M. 1, 60 zu bez. a. G. Sadomsky in Wiesbaden. 50093

Hut-Fabrik Emil Kölle,

Q 1, 2 Breitestrasse Q 1, 2. Grösstes Lager in Seiden-, Filz-, Velour- u. Loden-Hüten für Herren und Knaben. Fortwährend Eingang Englischer u. Wiener Neuheiten. Chapeau mechanique. Reisesmützen. 49492



Crefelder Wolle unübertroffen. 46264

Leonhard Cramer, H 1, 14 am Markt. Maschinenstrickerei im Hause.

Avis für Damen! Keine schlechtfitzenden Kleider mehr. Das neu eröffnete Lehr-Institut

Wilmeline Schneibel Mannheim N 5, 2, part. bietet der geehrten Damenwelt nach leicht fasslicher Methode das Annehmen, Zuschneiden, Nähen und Anprobiren der gestimmten Damen- und Kinder-Garderoben in circa 14 Tagen. Honorar 16 Mart.

Best. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Kleinige Verretzerin der berühmten, durch Frau M. Schwes bis her gelehrt Methode. Für sicheren Erfolg wird garantiert. Damen, die von dem Erlernen nicht befriedigt sind, zahlen kein Honorar. 49716

Mannheim im grossen Saale des Saalbaues.

Concert

Donnerstag, den 18. Oktober 1894, Abends 7 Uhr: von Frau Marcella Sembrich unter Wittwirkung von Dr. Ernst Jedliczka (Klavier).

Eintrittskarten zu Saalpreisen 1.-10. Reihe à Mt. 5.-, nummerierte Saal-Sitzplätze 11.-25. Reihe à Mt. 3.-, Gallerie-Sperre à Mt. 3.-, Saalsteckplätze à Mt. 1.50, Gallerie-Steckplätze à Mt. 1.-, sind bei H. Hasdenzefel Pianoforte-Fabrik, C 3, 9, sowie Abends an der Kasse zu haben. 50126

Tanzlehr-Institut L u n e r. Ende November Beginn des 2. Cursus, wozu baldmöglichst Anmeldungen nach U 1, 1b erbitte. 50044

Geschäfts-Empfehlung. T 6, 7. Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen von Kostümen aller Art, - gleichzeitig fertige ich Regenmäntel, Jafers, Capel Kindermäntel u. s. w. - Kostüme von 6 Mt. - an. Für guten Sitz wird garantiert. Änderungen werden angenommen. 48835

Frau Emilie Seif, T 6, 7.

Stutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken. Grösstes Lager in Strohh- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. - Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 49960

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater. Donnerstag, den 18. Oct. 1894. 17. Vorstellung im Abonnement B. Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Regisseur: Herr Jacobi.

Commerzienrath Wähling	Herr Neumann.
Amalie, seine Frau	Frl. v. Rothenberg
Kurt, deren Kinder	Frl. Wittels.
Leonore, deren Kinder	Herr Köster.
Gotthar Brandt	Herr Bösch.
Hugo Stengel	Herr Jacobi.
Graf von Traß-Saarberg	Herr Sturm.
Robert Heinicke	Herr Tietzsch.
Der alte Heinicke	Frau Jacobi.
Seine Frau	Frl. De Sant I.
Auguste, deren Töchter	Frl. Hofmann.
Alma, deren Töchter	Herr Eichrodt.
Michaelis, Tischler Augustens Mann	Frl. Schell.
Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau	Herr Peters.
Wilhelm, Diener	Herr Moser.
Johann, Kutscher	Herr Winn.
Der indische Diener des Grafen Traß	

Kurt: Herr Ludwig Schreiner als Eintrittsbräule. Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Wähling's. Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, 19. Oktober 1894. 17. Vorstellung im Abonnement A. Zum ersten Male: Talmah.

Lyrisches Drama in einem Akt von Henry Sorens. Dargest.: Der Barbier von Bagdad.

Romische Oper in zwei Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius. Anfang 7 Uhr.